

Neues Lernen braucht neue (Denk-) Räume!



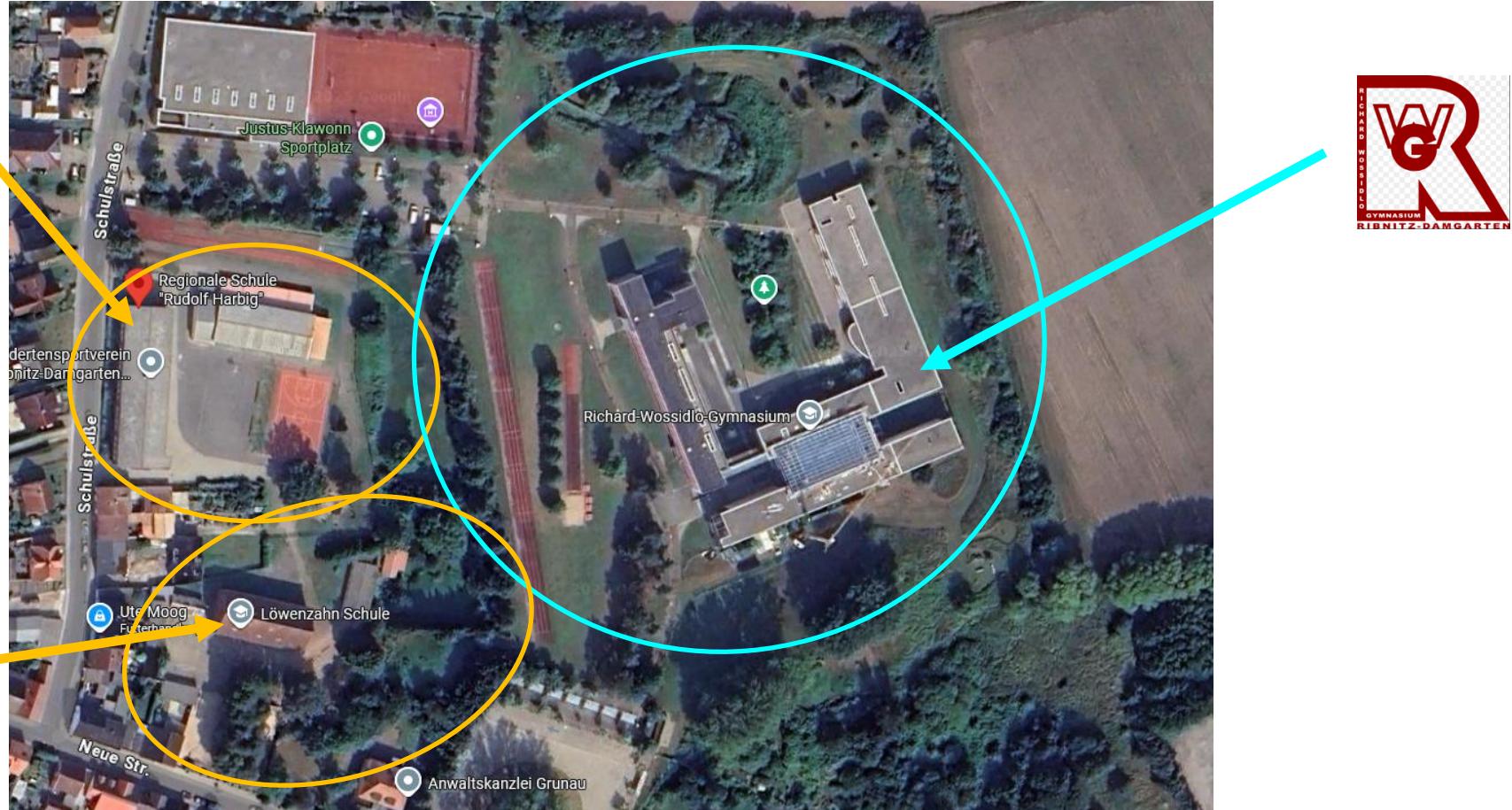
Schulstandortentwicklung Damgarten Grundlagen und Perspektiven

Präsentation der pädagogischen Bedarfsermittlung und der
funktionalen Machbarkeitsstudie – 23. September 2025

Bauliche Maßnahmen und Entwicklung eines Schulcampus

- Die Gebäude können auf Grund ihrer Historie den pädagogischen Anforderungen der Schulgemeinschaften nicht gerecht werden
- Räumliche Mängel und fehlender Raum
- Fehlende Barrierefreiheit
- Rechtsanspruch und wachsende Nachfrage nach Ganztagschulplätzen sowie einem warmen Mittagessen
- Keine innenliegenden Sanitäranlagen an der Löwenzahnschule
- Kaum Versammlungsmöglichkeiten für die Schulgemeinschaften innerhalb der Gebäude

Bestandssituation



Entwicklung eines Schulcampus für die Bildungsgemeinschaft in Ribnitz-Damgarten

- Alle Kinder und Jugendlichen sollen sich **beheimatet** fühlen und Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensraum wahrnehmen
- Zukunftsfähige und zeitgemäße Pädagogik mit ganzheitlichem Raumkonzept
- Erfüllung des **Ganztagesanspruchs**
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Unterricht und Betreuung
- Schaffen von **Synergien** und Orten der **Gemeinschaft**, unterstützt durch den **Schulcampus**
- Gelingende **Bildungsbiografien** von der Einschulung bis zum Schulabschluss

Das einzige System, das als sozialer Marktplatz bleibt, ist die Schule!

Schule spürt die erhöhte Spannung durch die unterschiedlichen Milieus und Lebensentwürfe und sucht pädagogische Antworten auf die unterschiedlichen Erziehungsstile.

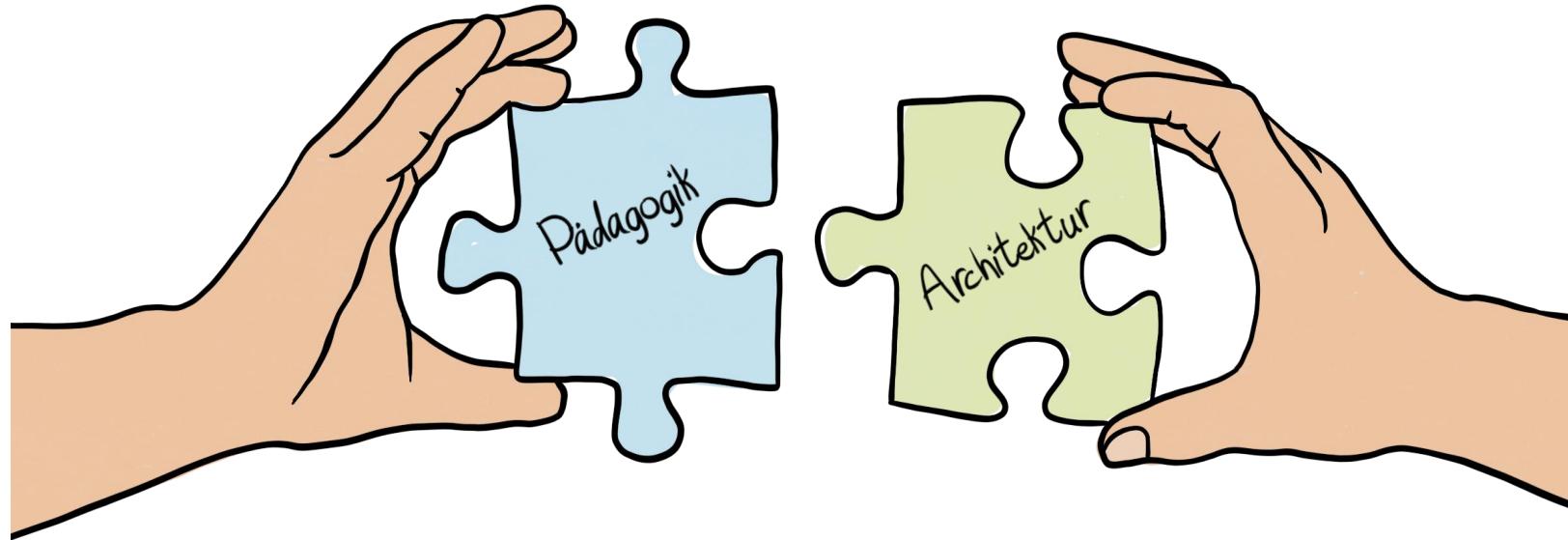
Wie wollen wir darauf reagieren?

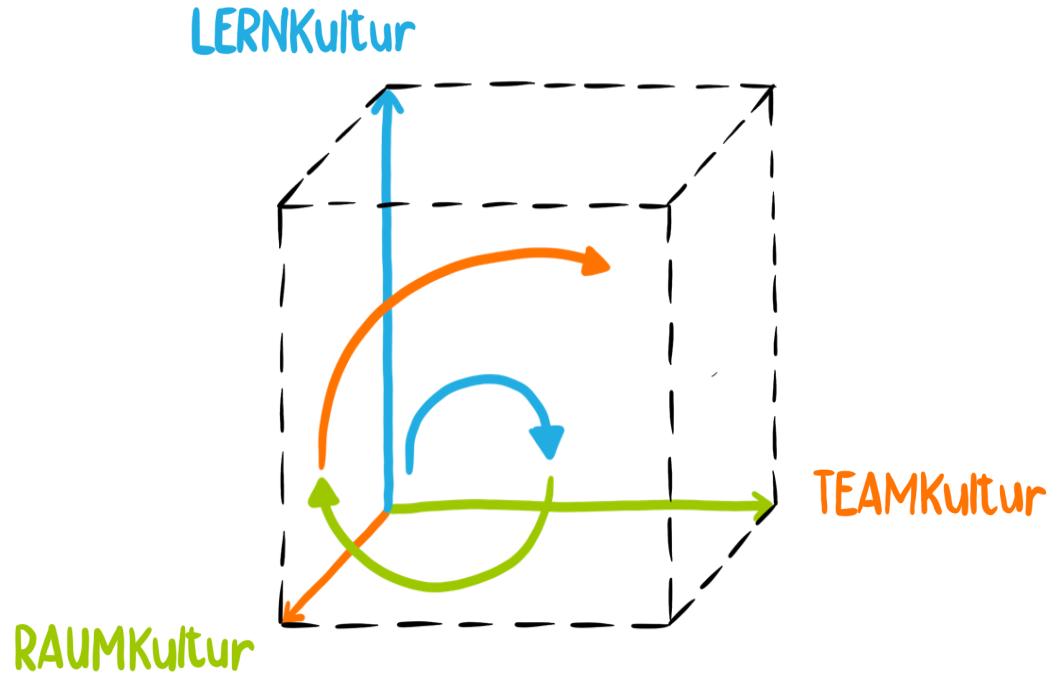
Wollen wir der **soziale Marktplatz** sein?

Wollen wir **Soziales Lernen** und **Community Building** fördern?

oder ...

Konzentrieren wir uns auf ein bestimmtes Milieu/Klientel
(Zuzug von Familien aus der Stadt,
Elterndruck bzgl. Übertritt
auf das Gymnasium, ...)







"Quadratmeter
sind NICHT das
Maß aller Dinge."

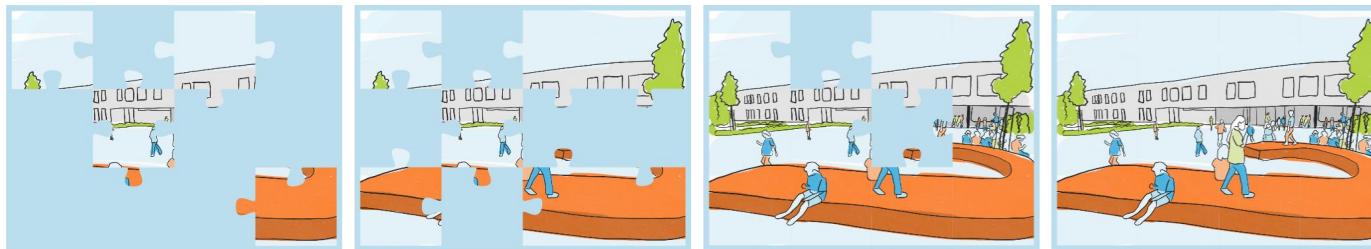
Welche
SCHULE
brauchen die ...

Es gibt kein Rezept für **Schulentwicklung**

... Schüler:innen
damit sie gut lernen
können?

... Lehrkräfte &
Betreuungskräfte
damit sie Lern- und
Entwicklungsprozesse
gut begleiten können?

„Wie wollen **WIR** künftig zusammenarbeiten?
Und wie können uns dabei die Gebäude, die Ausstattung
und ein gemeinsames Leitbild unterstützen?“





Schulgemeinschaft

Funktionen benennen, die für die Umsetzung und das Gelingen des pädagogischen Konzepts aus Vorgaben der Lehrpläne und Leitbild der Schule nötig sind



Schulträger

Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere Flächenvorgaben, Einhaltung des Budgets und schulübergreifende Verantwortung



Planer

Umsetzung der Bedarfe, architektonische Gestaltung, Einhaltung der Bauvorschriften

Impuls vortrag
17.12.2024

1. Workshop
18.12.2024

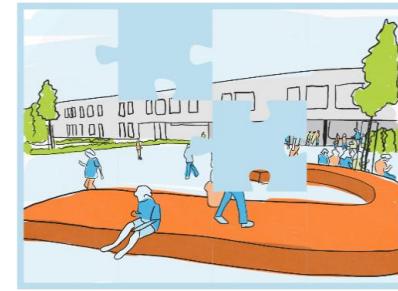
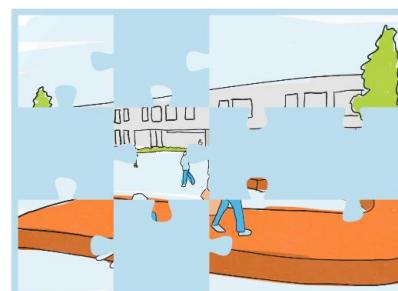
2. Workshop
08.01.2025

3. Workshop
24.02.2025

4. Workshop
25.02.2025



Erstellung des fiktiven Raumprogramms



Prozessverlauf

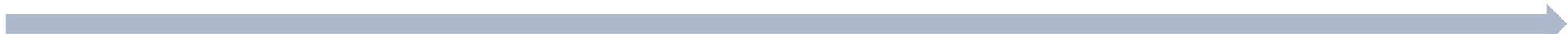
Synergie-Workshop I
05.05.2025

Abstimmungen
06.05.2025

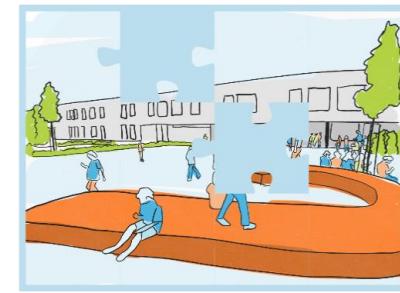
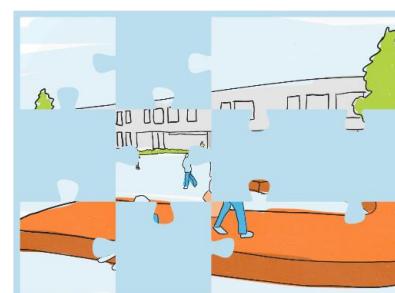
Synchronisation der
Prozessergebnisse
26. & 27.05.2025

Arbeitssitzung zur
funktionalen
Machbarkeitsstudie
04.09.2025

Vorstellung der
pädagogischen
Bedarfsermittlung und
der funktionalen
Machbarkeitsstudie
23.09.2025



Erstellung des fiktiven Raumprogramms



Eindrücke aus dem zurückliegenden Prozess





Was
passiert im
**Klassen
zimmer?**



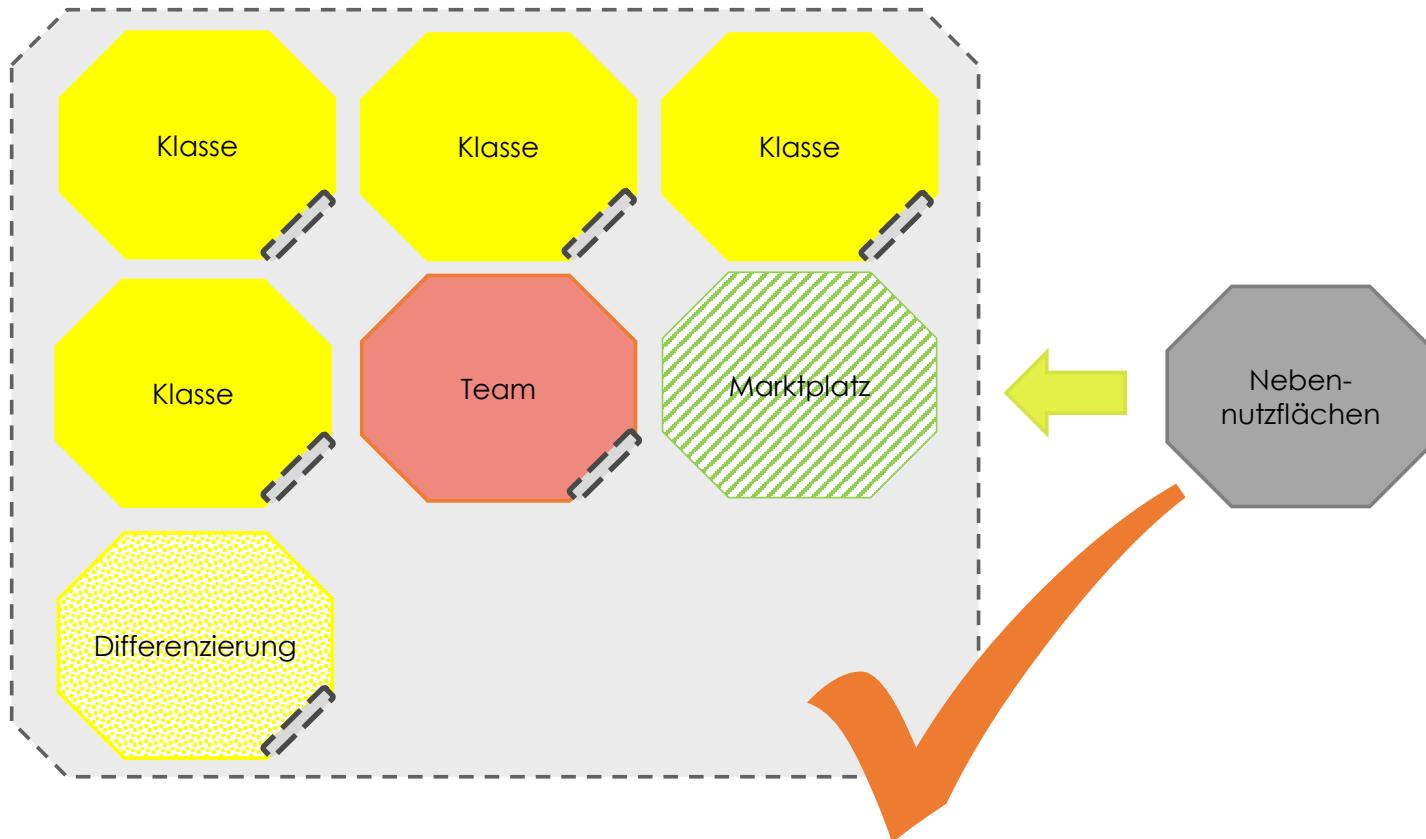


Vom Lernen im Gleichschritt ...

... zur Befähigung zu
Selbstständigkeit, Eigenorganisation
und Verantwortungsübernahme

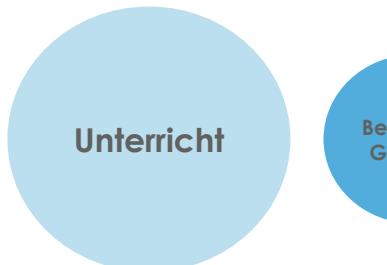


Struktur der „neuen Schule“ – Lernwohnung (Unterrichtsbereich)



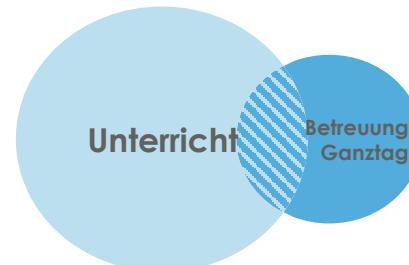
Variante 1

Unterricht &
Betreuung/Ganztag
als getrennte Einrichtungen



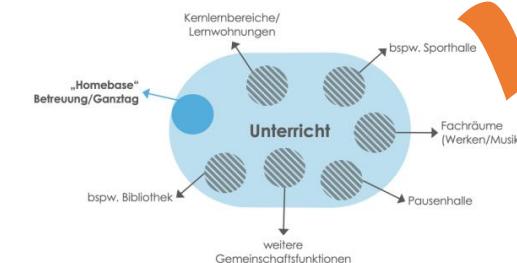
Variante 2

Unterricht &
Betreuung/Ganztag
als eigene Einrichtungen,
aber gemeinsame Nutzung
einiger Funktionen

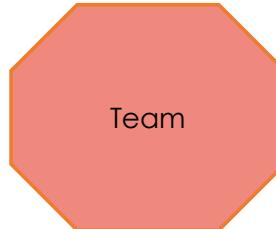
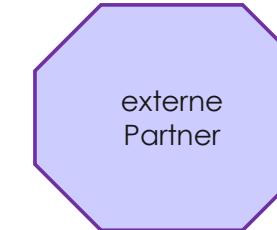
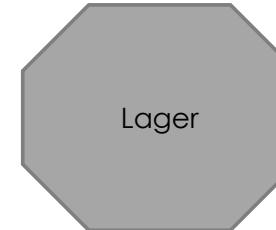
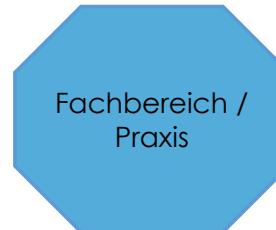
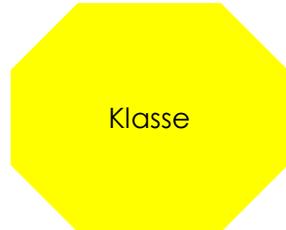


Variante 3

Betreuung/Ganztag
in enger Verbindung mit
dem Unterricht



Legende



Sichtverbindung, zum gemeinsamen Bereich (bspw. Marktplatz) hin



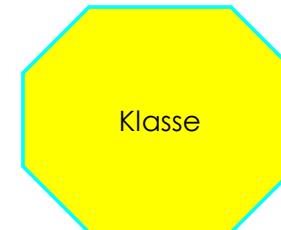
direkte, bei Bedarf zu öffnende Verbindung zwischen zwei Räumen



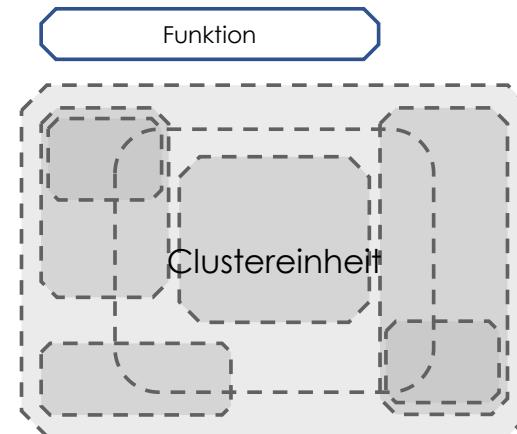
direkter Zugang zwischen zwei Bereichen (zwingend)

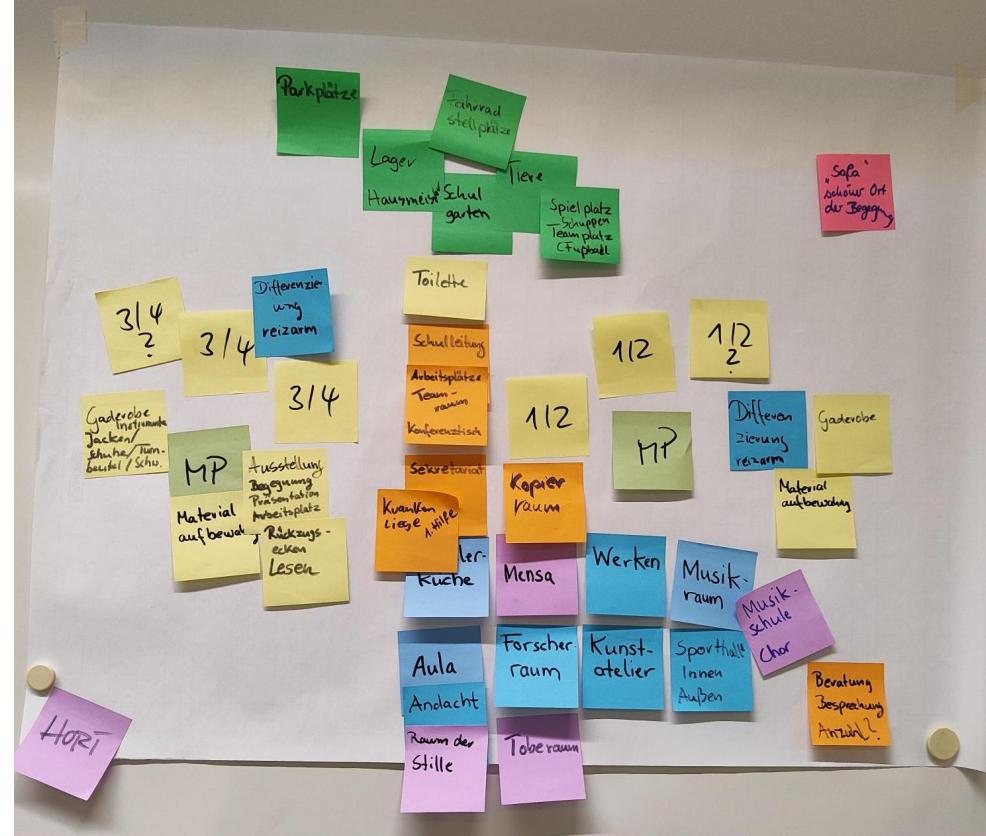


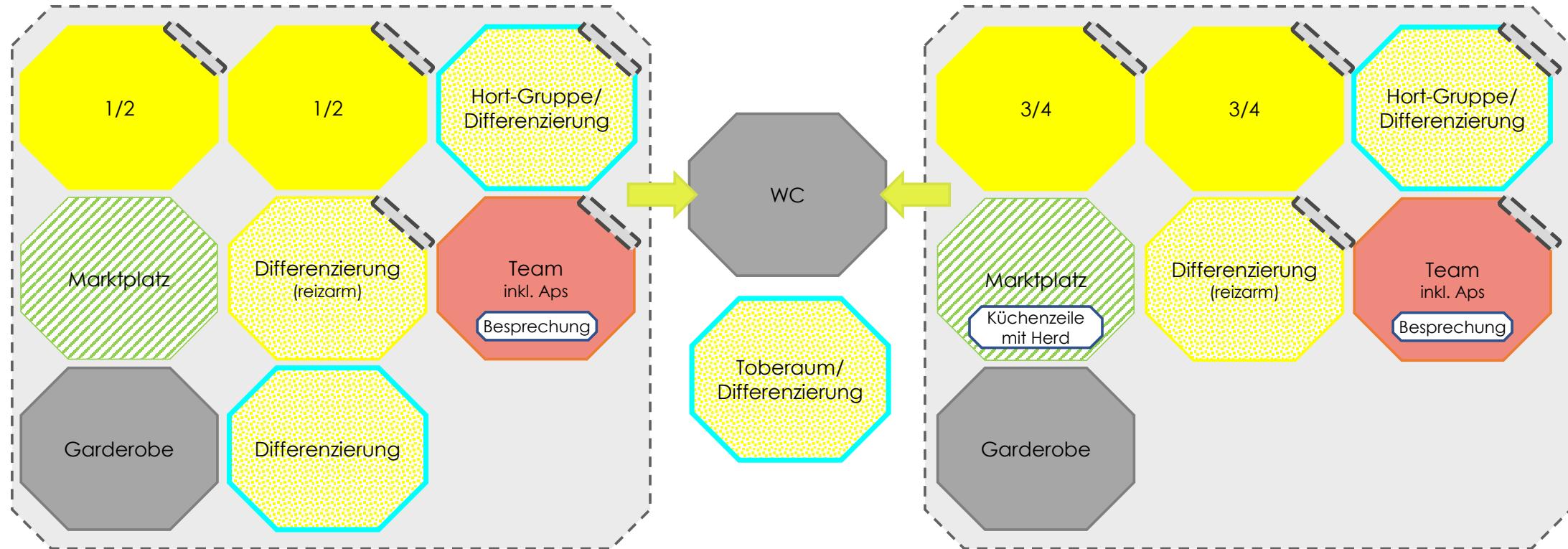
inhaltliche Verbindung zu anderen Räumen / Clustern

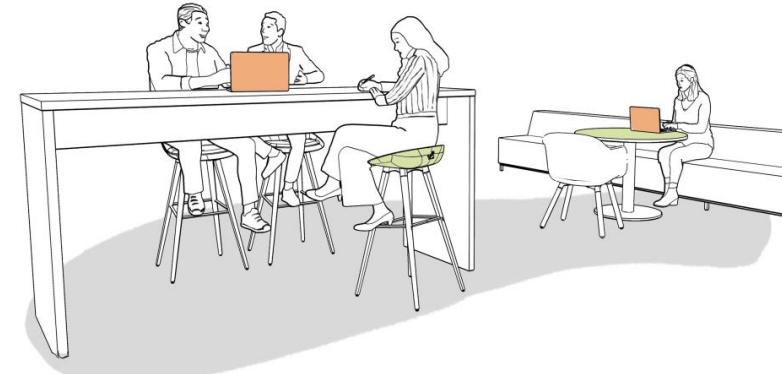
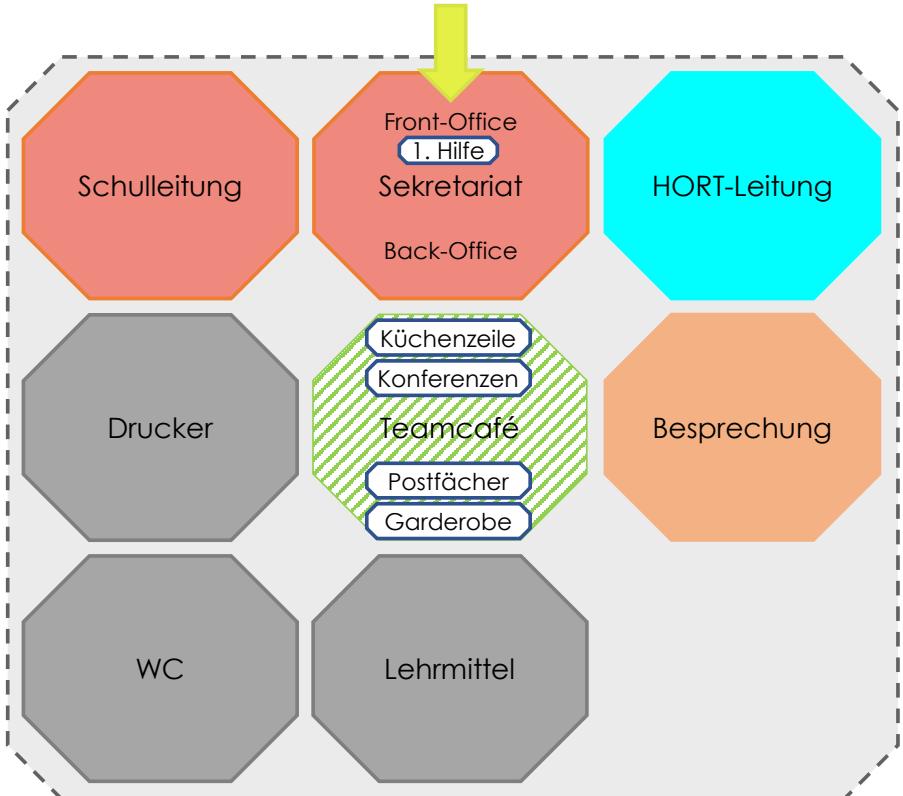


Farbige Rahmung:
Raum mit synergetischer Nutzung, hier Unterricht und Betreuung



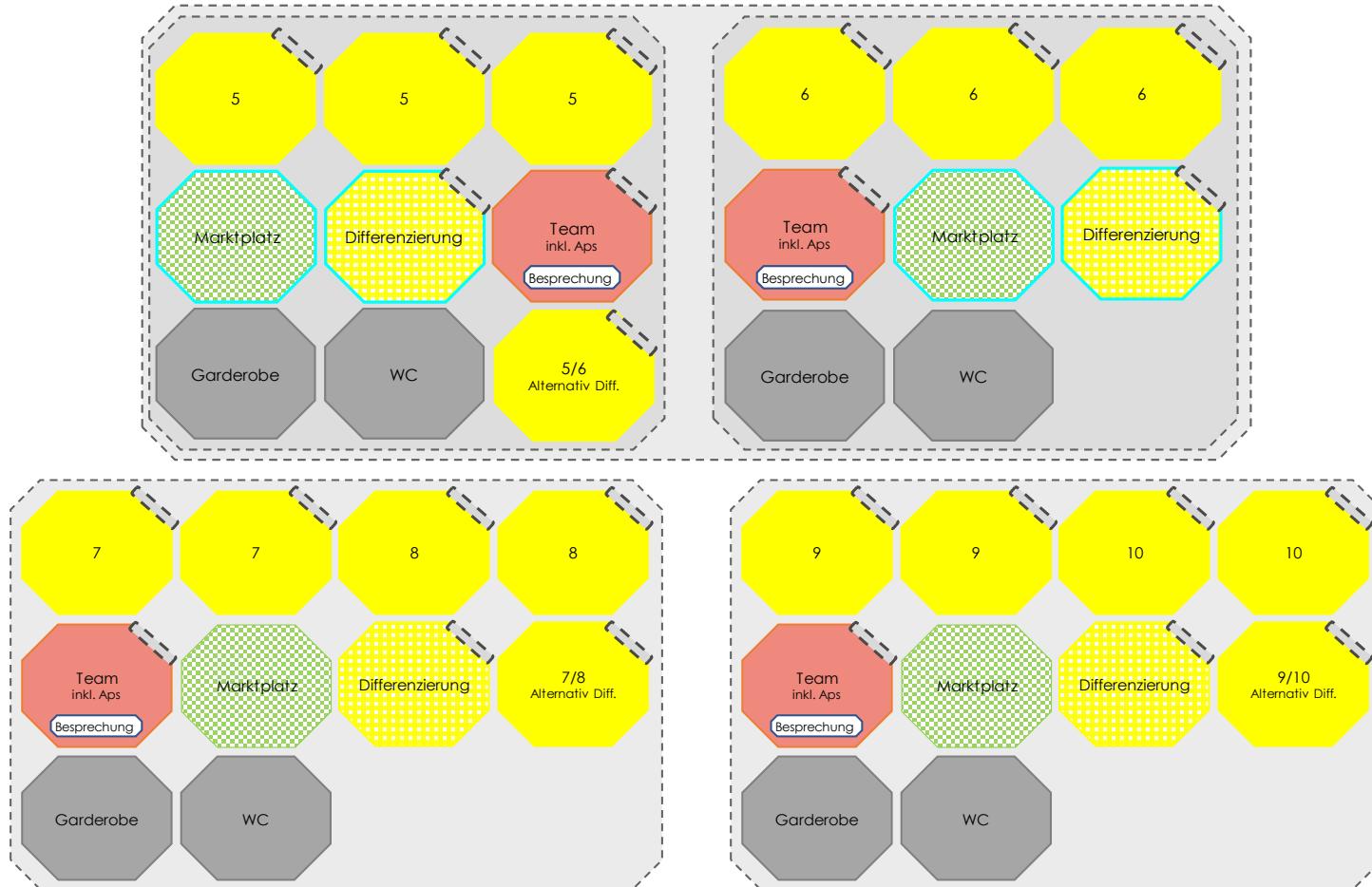


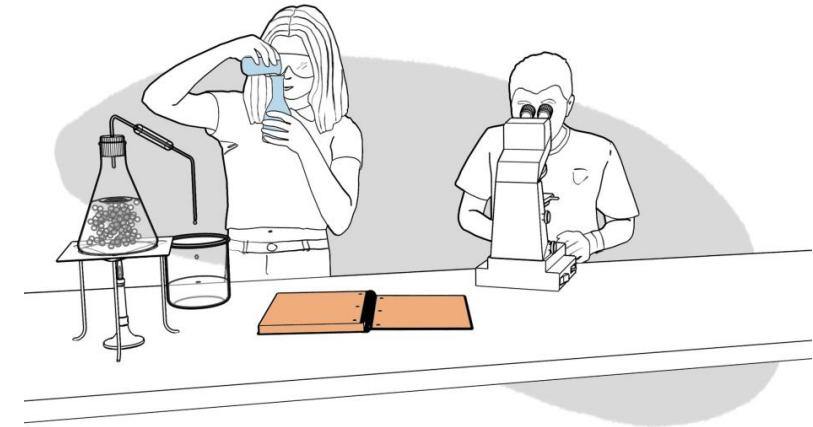
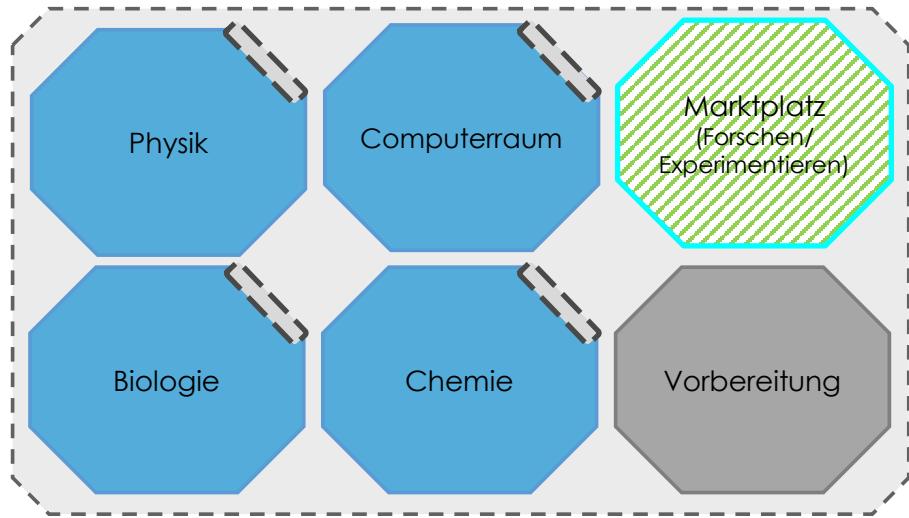




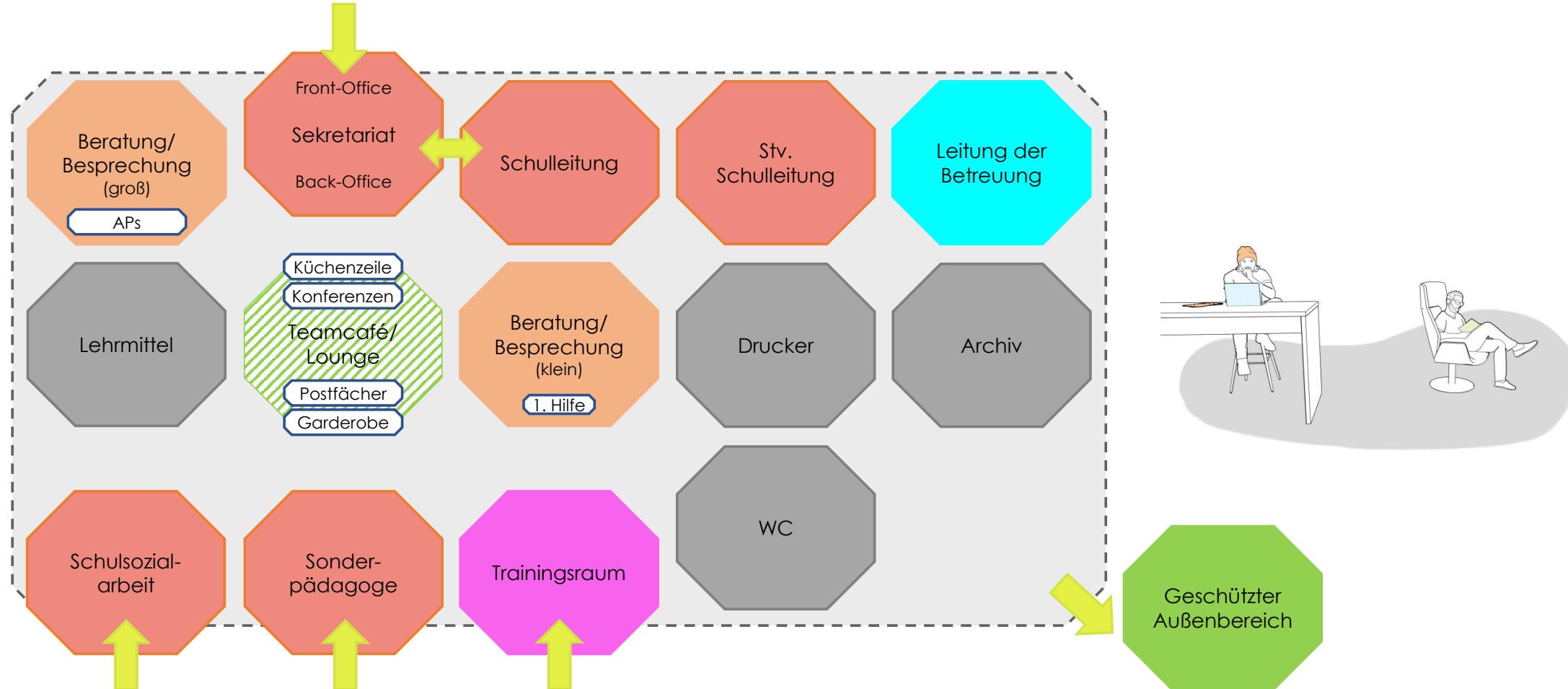


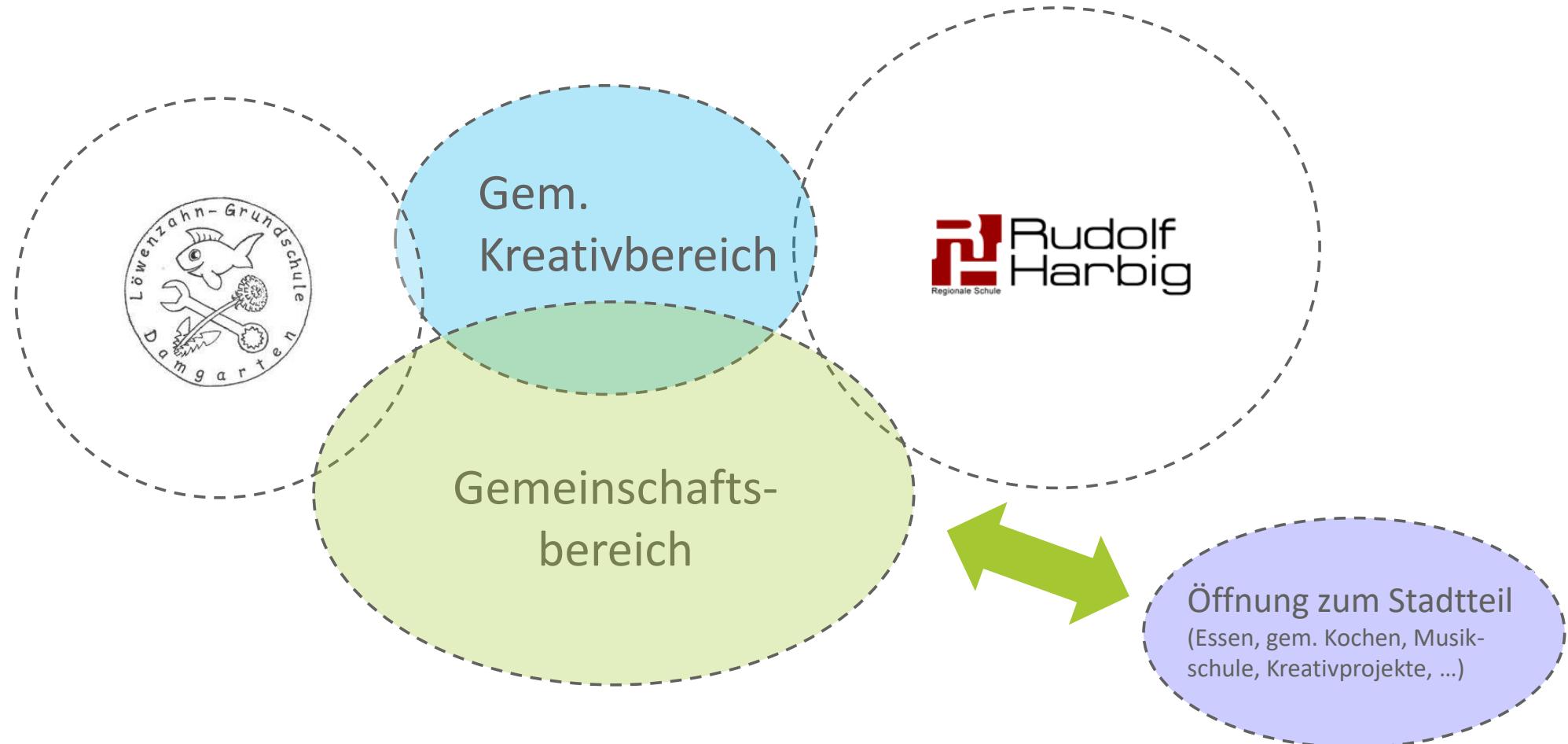
Regionale Schule „Rudolf Harbig“ – Die Lernwohnungen



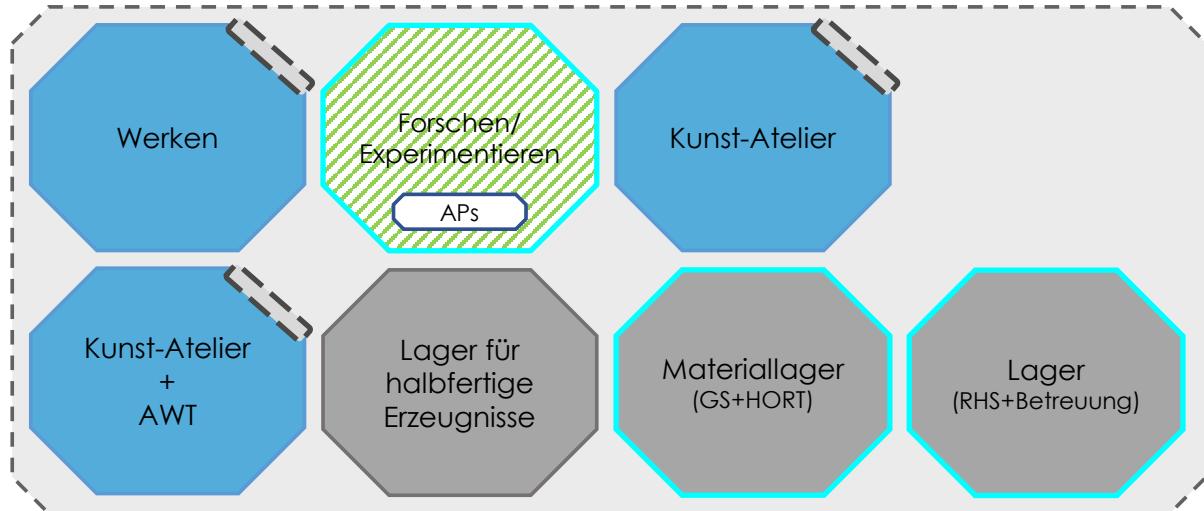


Regionale Schule „Rudolf Harbig“ – Der Verwaltungs- und Mitarbeiterbereich

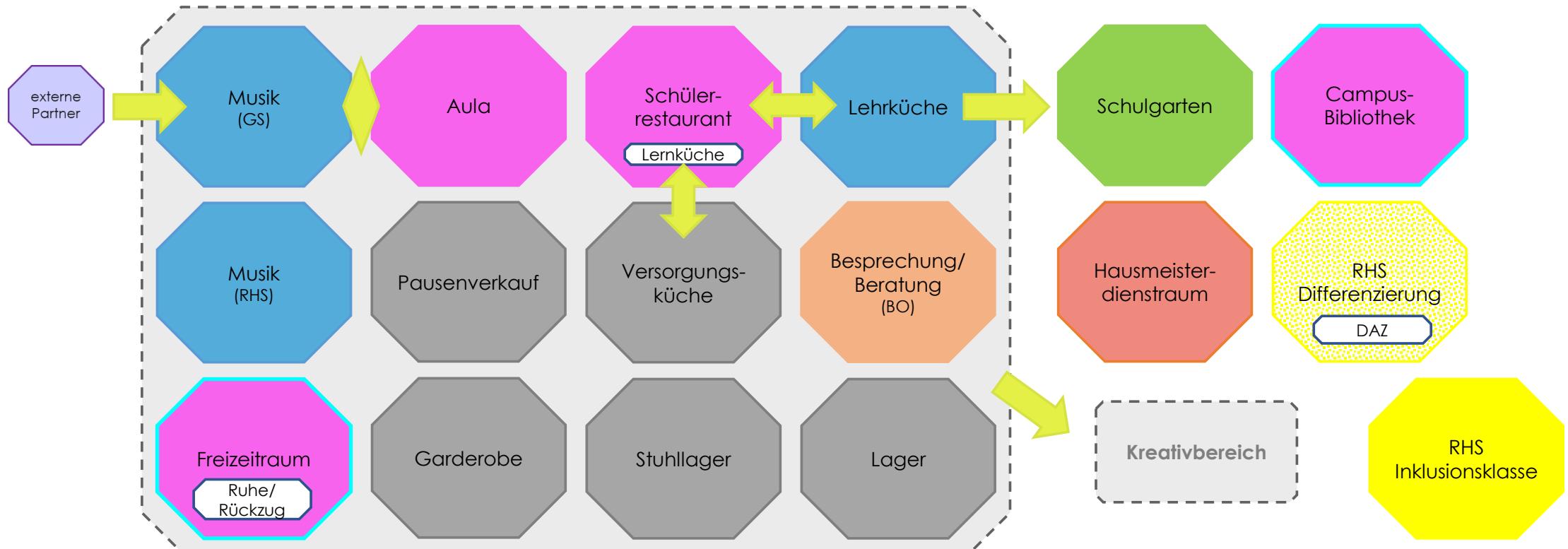




Synergien beider Schulen – Ein gemeinsamer Kreativbereich



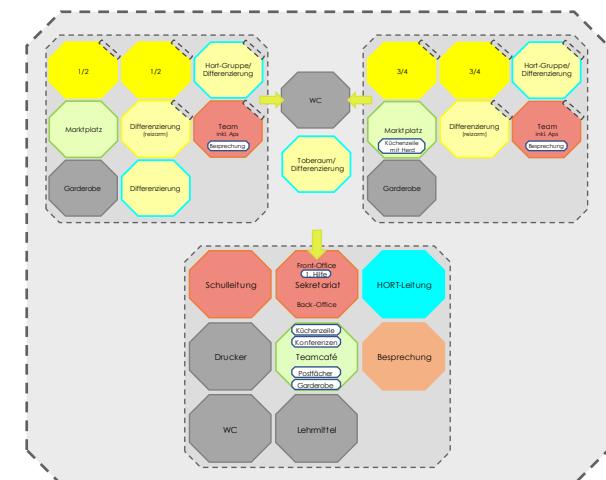
Synergien beider Schulen – Ein Gemeinschaftsbereich „Herz der Schulen“



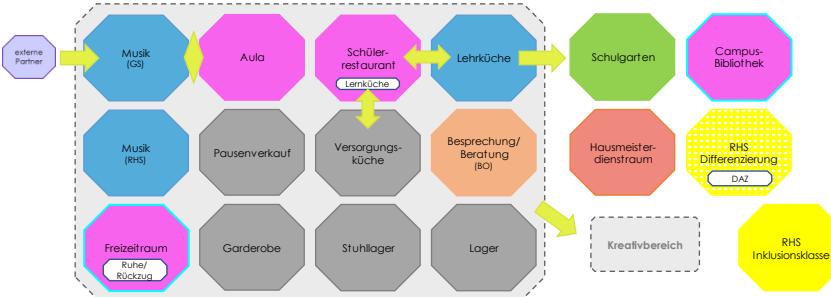


Gesamtstruktur beider Schulen

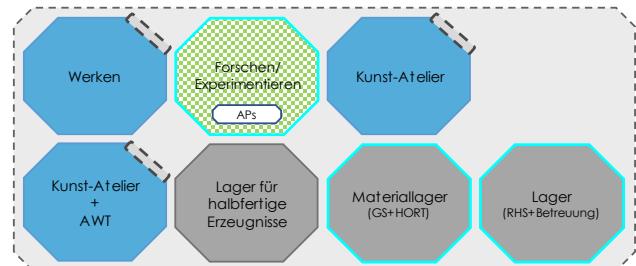
Löwenzahn-Grundschule



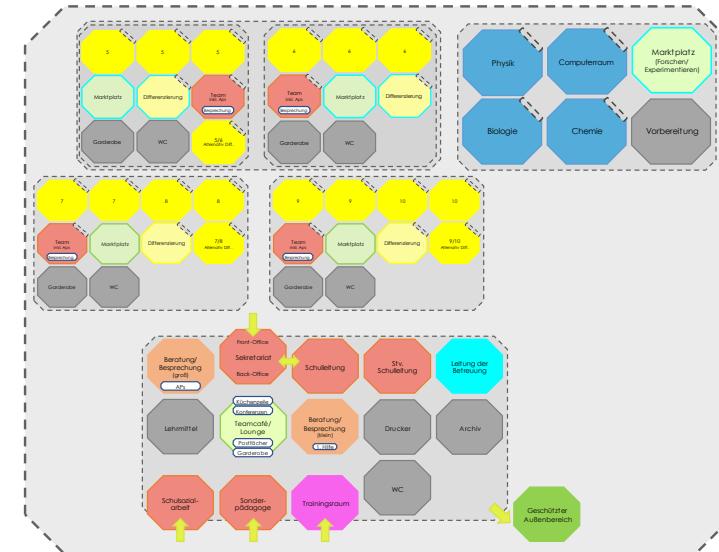
Gemeinschaftsbereich „Herz der Schulen“



Gemeinsamer „Kreativbereich“



Regionalschule „Rudolf Harbig“

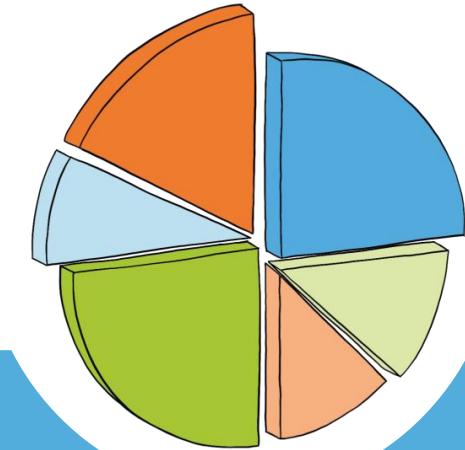


Schulbauempfehlungen in Mecklenburg-Vorpommern

V Beispiele zur Umsetzung des Raum- und Flächenbedarfs für einzelne Schularten

1. Grundschule

Raum- und Flächenbedarf ^{a)}	m ² /R	2. Regionale Schule				
Allgemeiner Lern- und Unterrichtsbereich		zweizügig	dreizügig	vierzügig		
allgemeine Unterrichtsräume						
60-300 m ²						
1. Anzahl Räume		zweizügig	dreizügig	vierzügig		
Anzahl Schülerinnen und Schüler	min. 24 max. 30	12 288 360	16 384 480	18 432 540	24 576 720	
Raum- und Flächenbedarf ^{a)}	m ² /Raum	Raum- und Flächenbedarf ^{a)}				
Allgemeiner Lern- und Unterrichtsbereich		979 - 1224	1469 - 1836	1948 - 2448		
Raum für künstlerisch-musisches Aufgabenfeld	8	allgemeine Unterrichtsräume	60-75	12 770-1000	18 1090-1350	24 1440-1800
Raum für Werken		Gesprächsräume	30-37,5	6 180-225	12 270-315	18 360-450
Kunst-, Zeichnungs- und Materialräume		Ruherraum	12	3-4 43-51	5-6 59-76,5	6-8 86-102
Computerraum einschließlich Nebenraum (bei Bedarf) ^{b)}		Aufenthaltsbereiche und Bewegungsflächen ^{c)}				
Lernküche mit Theorie- und Essrauma sowie Vorratsraum (bei Bedarf)		m ² pro Schülerin und Schüler (mindestens)		3,4	3,4	3,4
Schülerwerkstatt (bei Bedarf)		7	Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche		944	1024
m ² pro Schülerin und Schüler (mindestens)		8	Raum für naturwissenschaftliches Aufgabenfeld	80	2 160	3 240
Gemeinschaftsbereich		Nebenraum	22	3 66	5 66	5 110
Bibliothek / Mediathek		Raum für künstlerisch-musisches Aufgabenfeld	22	2 160	2 160	2 160
Mensa, Cafeteria		Raum für Werken	11,22	2 33	3 53	2 33
Küche, Essensausgabe, Vorrats- und Personalaräume		Materialraum	22	1 22	1 22	1 22
Garderobe, Fächerschränke		Raum für Arbeit-Wirtschaft-Technik	80	1 80	1 80	1 80
Stühle/Plätze		Raum für textiles Gestalten	70	1 70	1 70	1 70
Foyer, Pausenhalle, Aula, Aufenthaltsraum für Fahrschüler		Computerraum, Spachlabor einschließlich Nebenräumen	80	2 160	2 160	2 160
m ² pro Schülerin und Schüler (mindestens)		Lernküche mit Theorie und Essrauma sowie Vorratsraum	70	1 113	1 113	1 113
Team-, Personal- und Beratungsräume		Schülerwerkstatt (bei Bedarf) ^{b)}	35,8	1,1 80	1,1 80	1,1 80
Schulleitung		m ² pro Schülerin und Schüler (mindestens)	80	1 80	1 80	1 80
Stellvertretung		Gemeinschaftsbereich ^{c)}			519-648	692-864
Lehrerzimmer, Teamkommunikation mit Arbeitsplätzen		2. Bibliothek / Mediathek				
Lehrerzimmer		Mensa, Cafeteria				
Geschäftszimmer/Sekretariat		Küche, Essensausgabe, Vorrats- und Personalaräume				
Schulsozialarbeit	20-	Garderobe, Fächerschränke				
Schüler Selbstverwaltung		1 Stuhlhager				
Rapportieren		2 Forum, Foyer, Pausenhalle, Aula, Aufenthaltsraum für Fahrschüler				
Erste Hilfe / Ruherraum		2 Raum für Physiotherapie				
Therapieraum		1 Team-, Personal- und Beratungsräume				
Rammpfege		1 Schulleitung	25	1 25	1 25	1 25
Hausmeisterdienstraum		Stellvertretung	20	1 20	1 20	1 20
m ² pro Schülerin und Schüler (mindestens)		Geschäftszimmer/Sekretariat	1	1 60	1 60	1 80
m ² pro Schülerin und Schüler gesamt (mindestens)		Schulsozialarbeit	25	1 25	1 25	1 25
25 Mindestfläche		Schüler Selbstverwaltung	15	1 15	1 15	1 15
26 Flächenbedarf ist im Gesamtflächenbedarf nicht einge		Rapportieren	15	1 15	1 15	1 15
		Erste Hilfe / Ruherraum	22	1 22	1 22	1 22
		Rammpfege	5	2 10	3 15	4 20
		Hausmeisterdienstraum	40	2 10	1 20	1 20
		m ² pro Schülerin und Schüler (mindestens)	11	1 11	1 11	1 11
		m ² pro Schülerin und Schüler gesamt (mindestens)	12	1 12	1 12	1 12
				1,0	0,8	0,7
				8,2	7,3	7,0

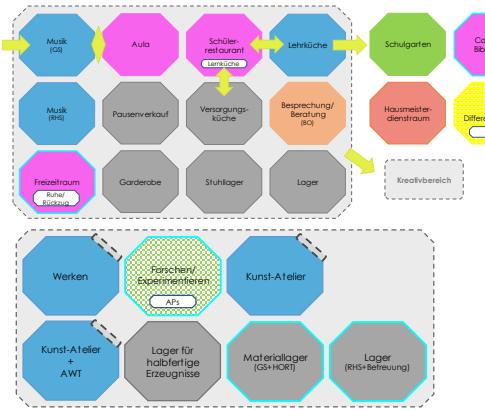
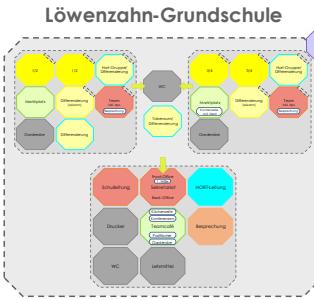


ZIEL

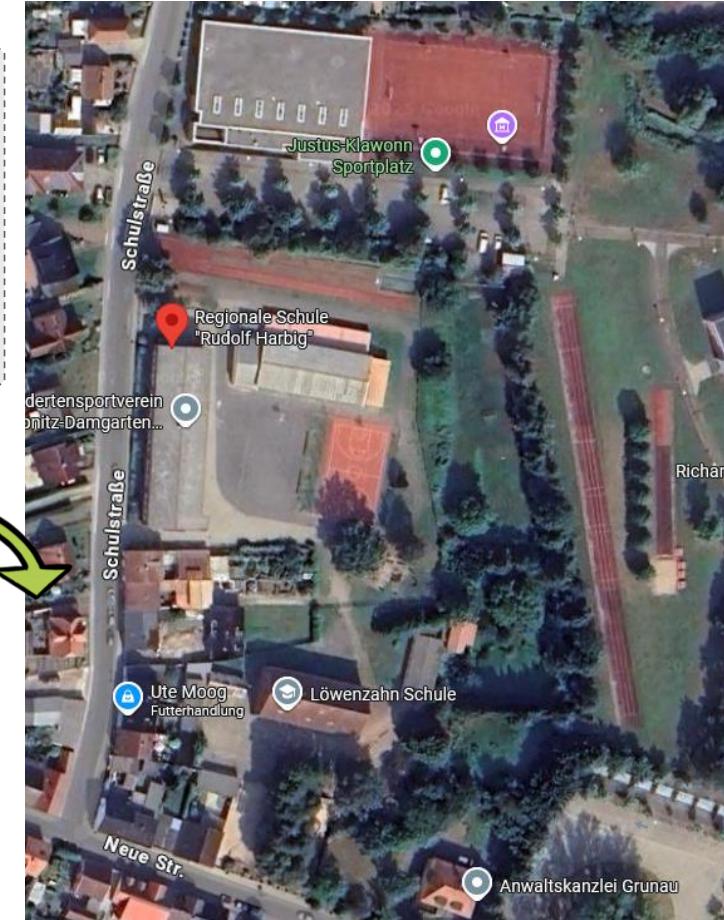
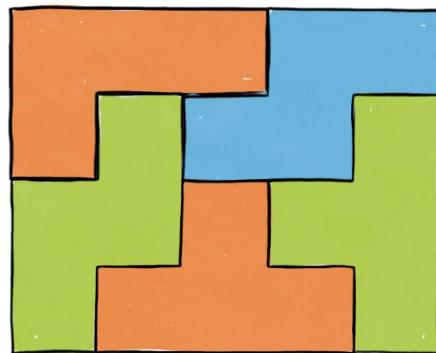
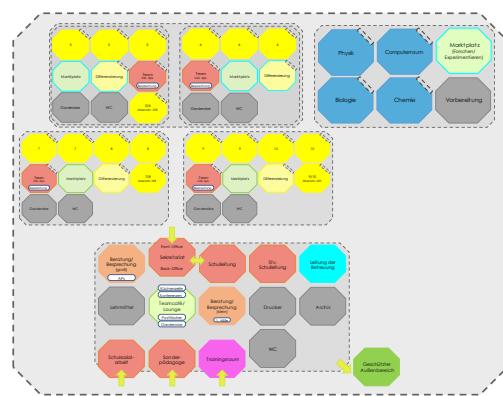
Bedarfsgerechter „Umgang“ mit den Quadratmetern im Rahmen der Schulbauempfehlungen

Die Vorgehensweise der funktionalen Machbarkeitsstudie

Löwenzahn-Grundschule

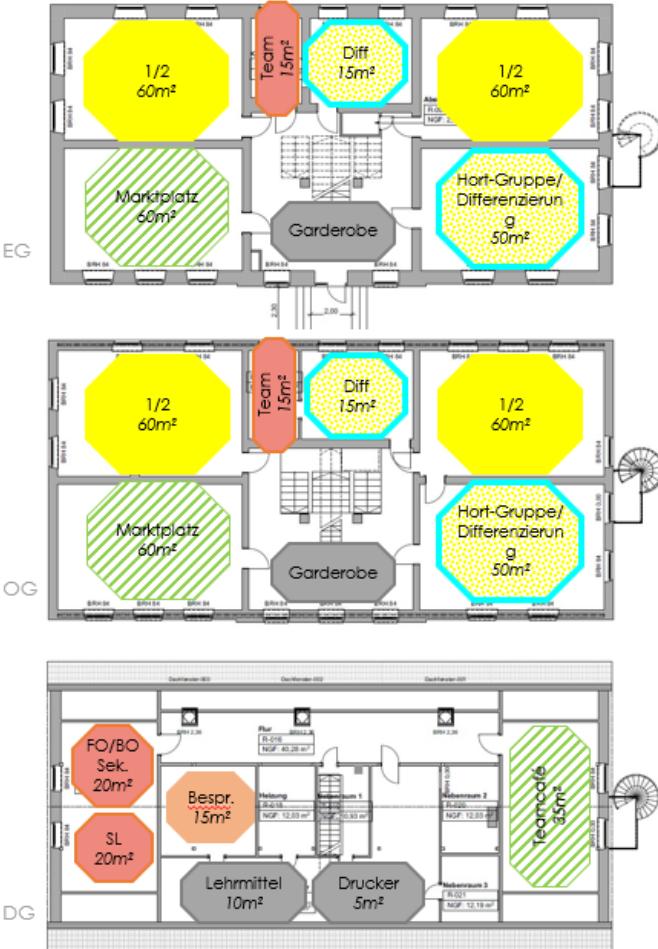


Regionalschule „Rudolf Harbig“



Bilder der Bestandssituation an der Löwenzahnggrundschule

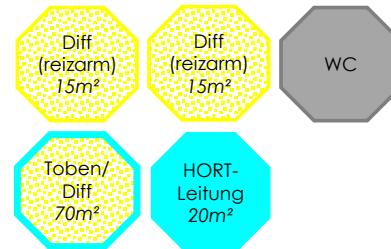




Funktionale Mängel

- LW kein Schutzbereiche
- Klassen kleiner als 60m²
- Auflösung Küchenfunktion
- Team kleiner als 15m²
- Garderobe im TH > Brandschutz?
- Toiletten nicht im Gebäude

Funktionen, die nicht untergebracht werden können



+ gem. Kreativbereich

+ Gemeinschaftsbereich

Bilder der Bestands situation an der Regionalen Schule „Rudolf Harbig“



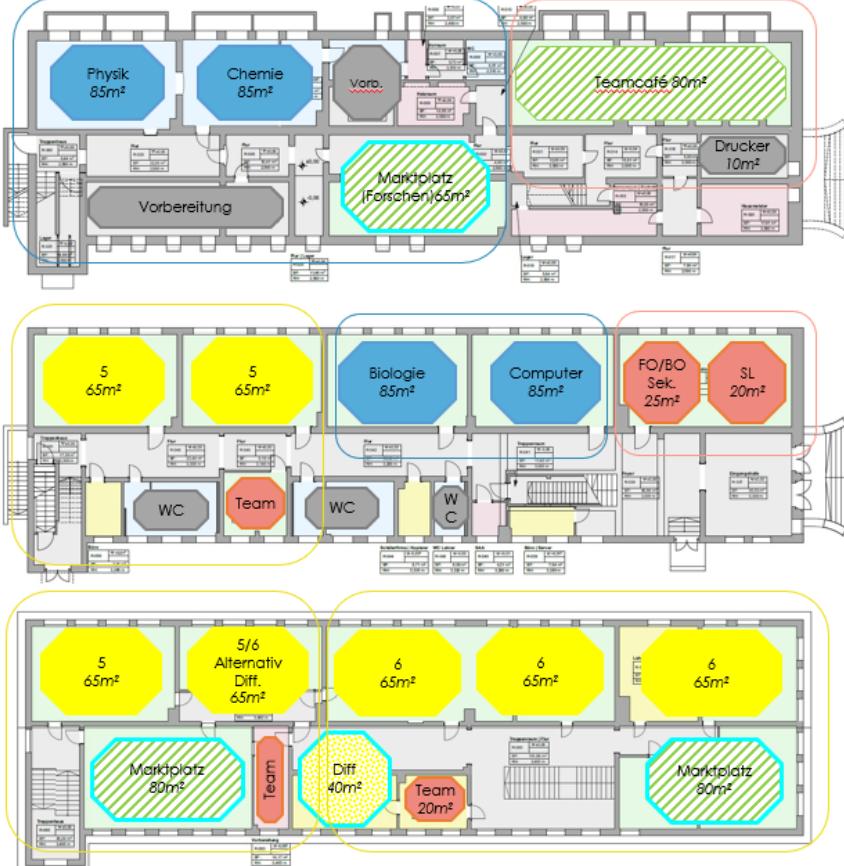
Bilder der Bestandssituation an der Regionalen Schule „Rudolf Harbig“



UG

EG

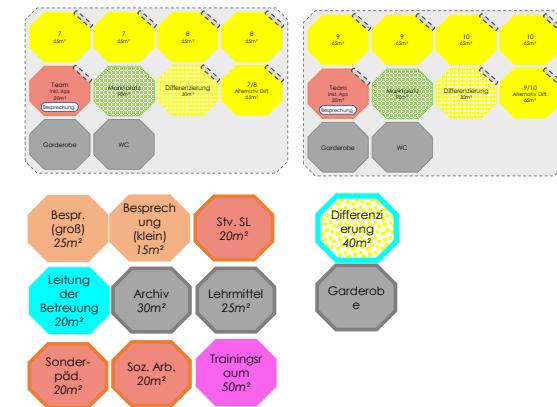
OG



Funktionale Mängel

- Abbildung LW 5 & 6 > Schutzbereiche möglich (LW 5 über 2 Etagen)
 - Fehlt: Diff & Garderoben
 - KR kleiner als 65m²
 - MP kleiner als 80m²
- LW 7/8 & 9/10 nicht im Gebäude abbildbar!
- Verwaltung: Sek & SL im Eingangsbereich, Team-Bereich im UG > restliche Funktionen nicht abbildbar!
- Aufteilung Fachbereich auf EG & UG > Fachräume kleiner als 85m² + MP hat keinen direkten Bezug zu Fachräumen

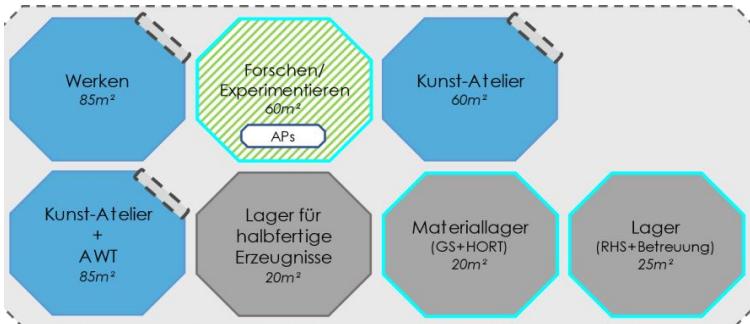
Funktionen, die nicht untergebracht werden können



+ gem. Kreativbereich

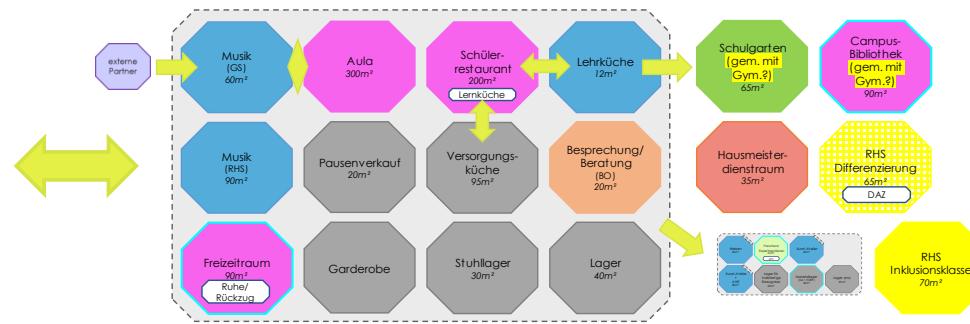
+ Gemeinschaftsbereich

Gemeinsamer „Kreativbereich“



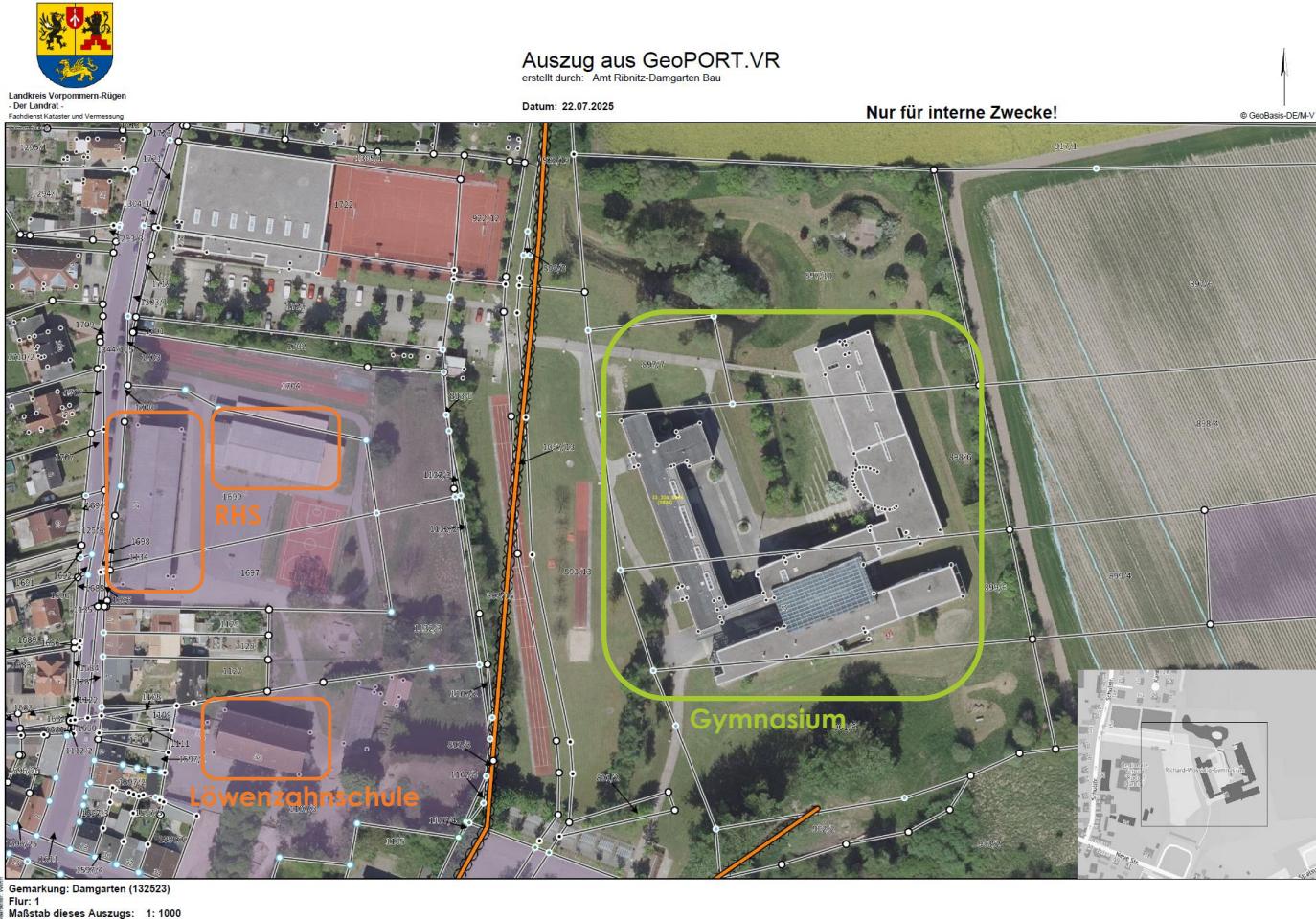
$\sum 355\text{m}^2$

Gemeinschaftsbereich „Herz der Schulen“



$\sum 1.325\text{m}^2$

Funktionale Machbarkeitsstudie (MBS) – 27. August 2025



Gemeinschaftsflächen

Unterricht

Marktplatz

Differenzierung

Team

Fachbereich

Beratung/Besprechung

Betreuung

Lager

Außenbereich

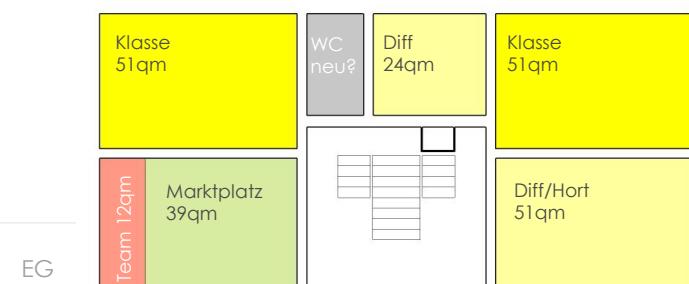
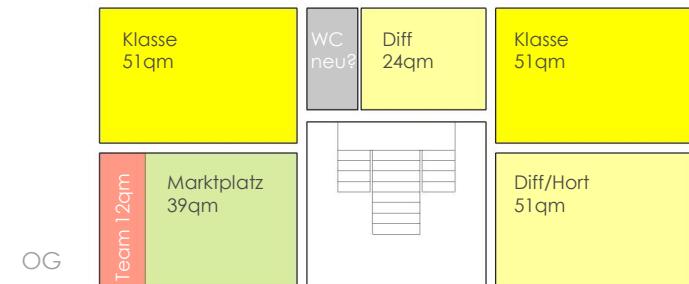
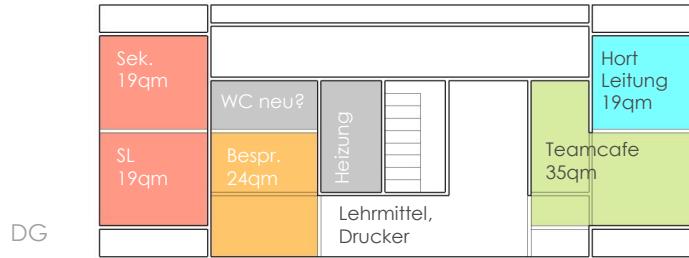
Externe Partner

Rudolf-Harbig Schule



Löwenzahnschule



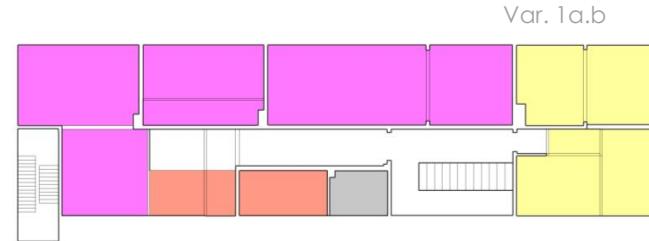


Variante 1a: Löwenzahnschule bleibt Löwenzahnschule:

- Bei Weiternutzung des Gebäudes sollten WC-Anlagen eingebbracht werden
- Klassenräume bleiben kleiner als laut Flächenbandbreite vorgegeben
- Zwei kleinere Differenzierungsräume sowie der große Differenzierungs-/Tobe-Raum können im Bestand nicht abgebildet werden
- Nutzung des DG für Verwaltungsfunktionen denkbar? (abhängig vom Ausbaustand)



Var. 1a.a



Var. 1a.b

**Variante 1a:
Bestandsgebäude der RHS als ‚Fachraum-Haus‘ oder für
gemeinschaftlich genutzte Bereiche:**

- Bestand für Fachräume und/oder Gemeinschaftsflächen nutzen -> räumliche Strukturen eignen sich eher nicht für Lernwohnungen
- Umfassende Sanierung und bauliche Maßnahmen sind nötig, um zeitgemäße Lernräume zu erzeugen
- Im UG keine Unterrichtsräume mehr vorsehen (geringe Deckenhöhe, schlechte Belichtung, ungeeignete Raumstrukturen, Feuchtigkeit)
- **Anbau** für die Lernwohnungen der RHS, das Herz der Schule & die Verwaltung der RHS erforderlich (**Nettogesamtfläche ca. 3700qm**)



Variante 1b: Löwenzahnschule im Bestandsgebäude der RHS:

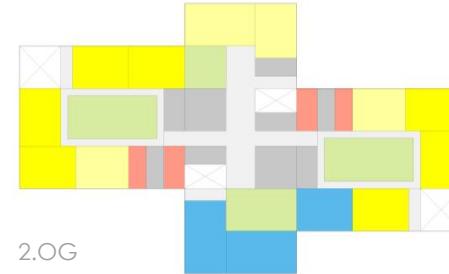
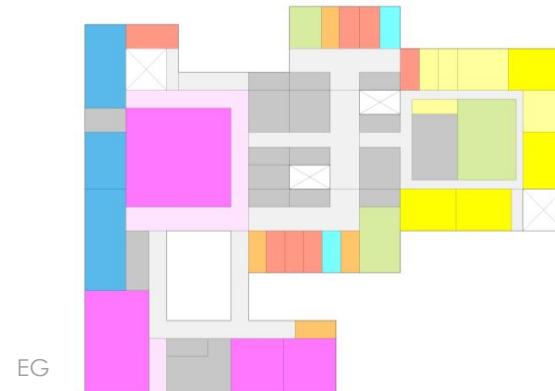
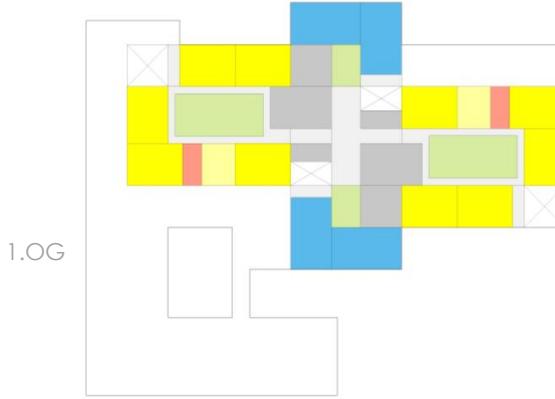
- Umfassende Sanierung und bauliche Maßnahmen sind nötig, um zeitgemäße Lernräume zu erzeugen
- Im UG keine Unterrichtsräume mehr vorsehen (geringe Deckenhöhe, schlechte Belichtung, ungeeignete Raumstrukturen, Feuchtigkeit)
- **Anbau** für die Lernwohnungen der RHS, das Herz der Schule, die Fachräume und die Verwaltung der RHS erforderlich (**Nettogesamtfläche ca. 4145qm**)

Mögliche Position eines **Neubaus ergänzend** zu den beiden **Bestandsschulen**



- Annahme: Max. dreigeschossig
- Beispielhafte Aufteilung der Funktionen:
 - Zwei Lernwohnungen (7/8 & 9/10) pro Etage = ca. 930qm
 - Lernwohnungen der Jgst. 5/6 haben erhöhten Platz- & „Schutzbedarf“ = 735qm
 - Fachräume Kunst/Werken im Neubau in Position variabel = 355qm
 - Gemeinschaftsbereich im EG = 1300qm (Aula in Verbindung mit Foyer und Schülerrestaurant; Anlieferung Essen)
 - > Ein Teil der Gemeinschaftsflächen oder die Fachräume NaWi liegen im Bestandsgebäude der RHS
 - Verwaltung RHS eingangsnah im EG = 360qm
 - Doppelsporthalle im UG mithalten = ca. 1300qm (laut Planungshandbuch Fachraum Sport)
 - **UG = mind. 1300qm**
 - **EG = mind. 1900qm**
 - **2xOG = jeweils mind. 930qm**
(1.OG LW 5/6; 2. OG LW 7/8 & 9/10)
 - **+ Verkehrsfläche, Garderoben, Sanitäranlagen, Haustechnik!**

Beispielhaftes und fiktives Funktionsschema eines **Ersatzneubaus**

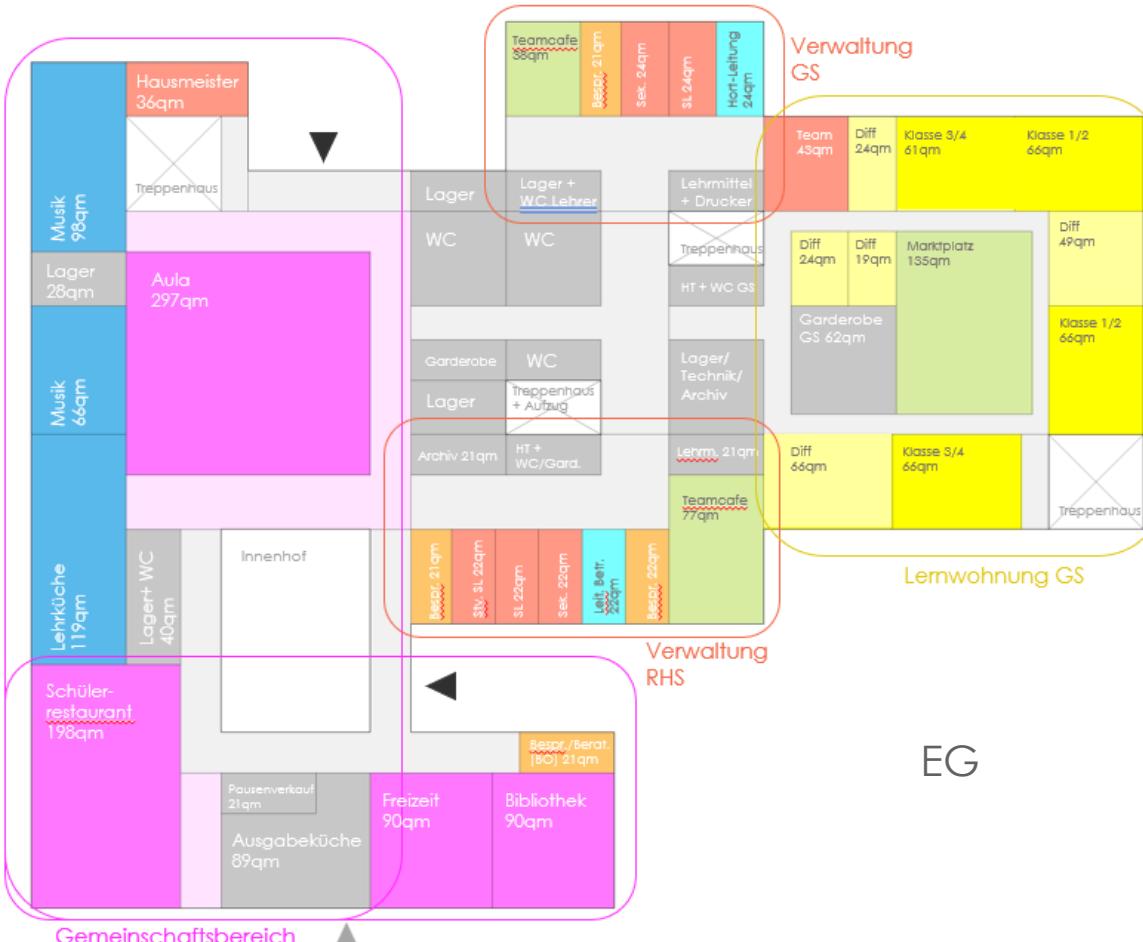


1.OG

2.OG

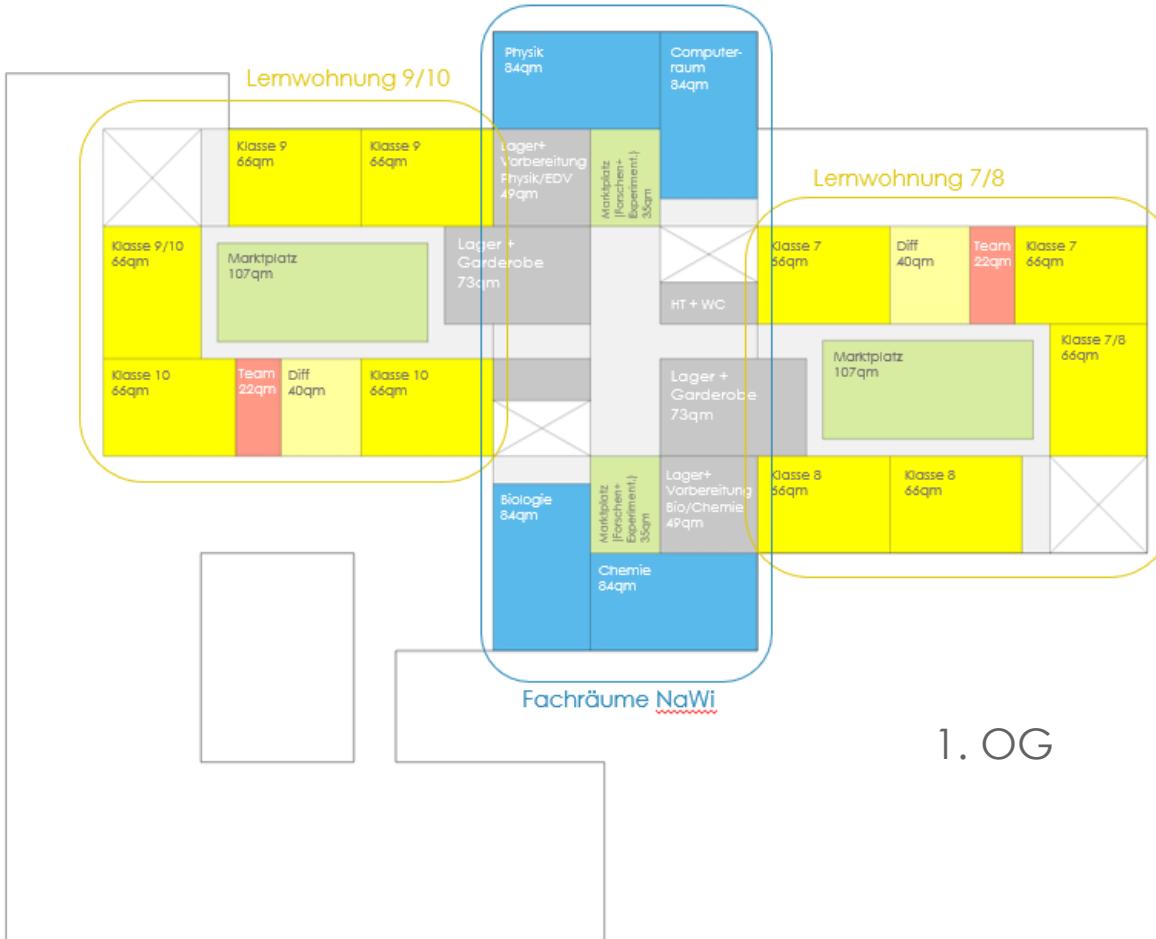
Bei der Darstellung des Neubaus handelt es sich um ein exemplarisches und rein fiktives **Funktionsschema**. Aspekte wie Brandschutz, Belichtung, Erschließung, technische Voraussetzungen, etc. sind in den Schemata nicht umfassend und abschließend berücksichtigt!

Die Darstellungen zeigen die funktionalen Zusammenhänge des festgelegten Raumprogrammes. Es handelt sich nicht um tatsächliche Grundrisse und Räume! Die Abbildungen sind nicht maßstäblich! Die tatsächlichen Flächen & Raumgeometrien sind durch die Planer und anhand des Raumprogrammes zu ermitteln.



Beispielhaftes und fiktives Funktionsschema eines **Ersatzneubaus**

- Übereinanderlegung der Lernwohnungen, wobei (außer im EG) je 2 LW in einem Geschoss liegen
- Grundschule im Erdgeschoss mit direkt angrenzender GS-Verwaltung und unmittelbarer Nähe zum Gemeinschaftsbereich und Außenbereich
- Verwaltung der RHS liegt gegenüber der GS-Verwaltung
- Großer eingeschossiger Bereich im EG für Gemeinschaftsfunktionen wie Aula und Schülerrestaurant
- Funktionskern mit Sanitäranlagen, Haustechnik und Lagerräumen

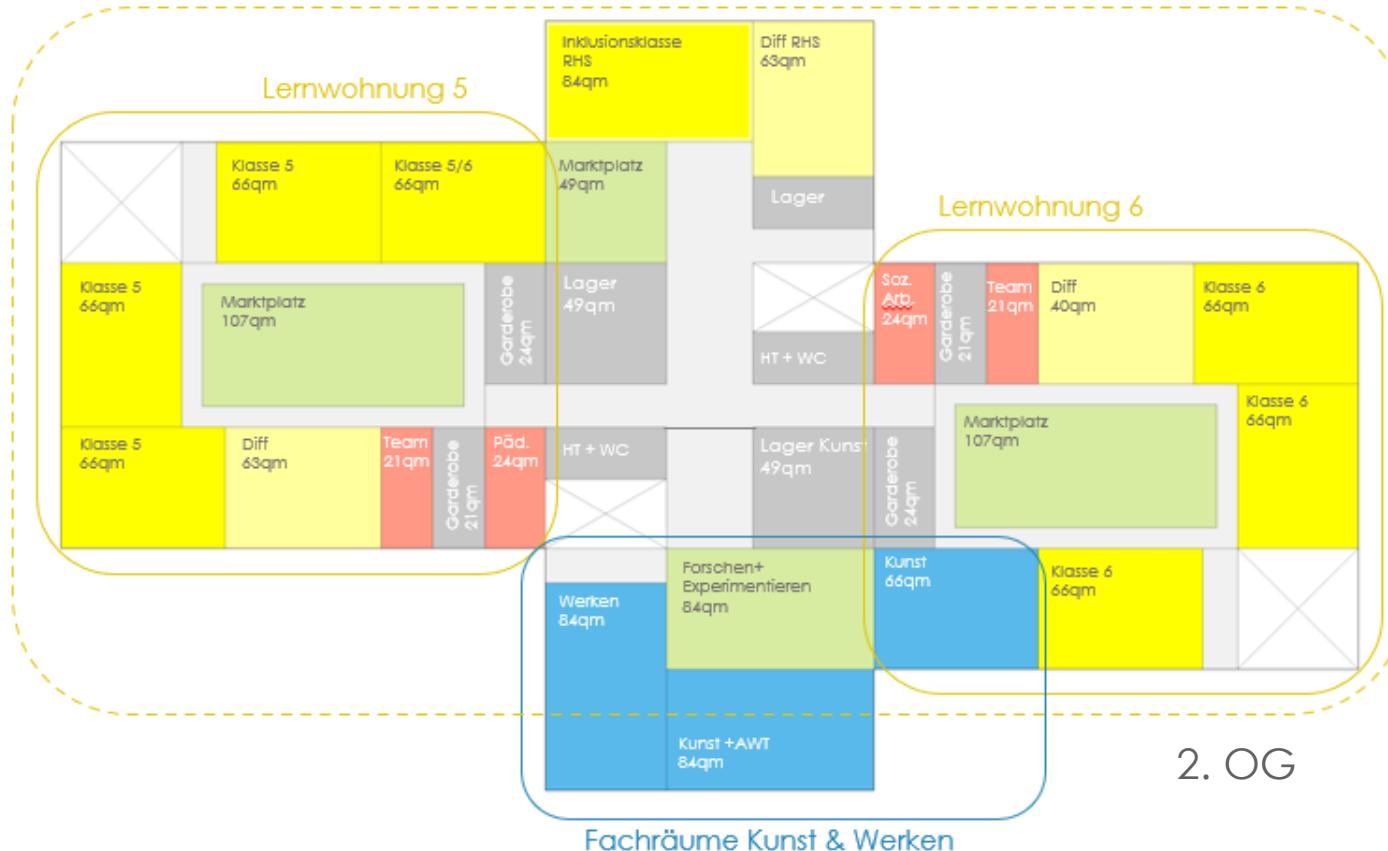


1. OG

Beispielhaftes und fiktives Funktionsschema eines **Ersatzneubaus**

- Übereinanderlegung der Lernwohnungen, wobei (außer im EG) je 2 LW in einem Geschoss liegen
- Fachräume an den Treppenhäusern angeordnet für kurze Wege und wenig Verkehrsfläche

Beispielhaftes und fiktives Funktionsschema eines **Ersatzneubaus**



- Lernwohnung 5/6 als zusammenhängender Schutzbereich im obersten Geschoss
- Inklusionsklasse und zusätzlicher Differenzierungsraum zwischen den beiden Lernwohnung – Schutzbereiche werden nicht verletzt
- Fachräume an den Treppenhäusern angeordnet für kurze Wege und wenig Verkehrsfläche

Ersatzneubau mit 2-fach Sporthalle auf dem Bestandsgrundstück



Bei einer angenommenen Nettogrundfläche von ca. 3700qm für den Schulneubau + einem Sporthallenneubau (1300qm + Verkehrsfläche) würde das Grundstück fast vollständig überbaut werden.

Abstandsf lächen können nicht eingehalten werden.

Kein Pausen- und Außenraum darstellbar.



Ersatzneubau mit 2-fach Sporthalle auf dem benachbarten Grundstück

Ein neuer Schulstandort östlich des Gymnasiums ermöglicht sowohl den Neubau der Schulen, als auch die Neuerrichtung einer Sporthalle (separates Gebäude oder aufgrund der Topographie im UG der Schule integriert).

- Mehr Planungsfreiheit
- Modulares Bauen möglich
- Kein Bedarf an Interimslösungen
- Höhere Kostensicherheit

Ersatzneubau mit 2-fach Sporthalle auf dem benachbarten Grundstück



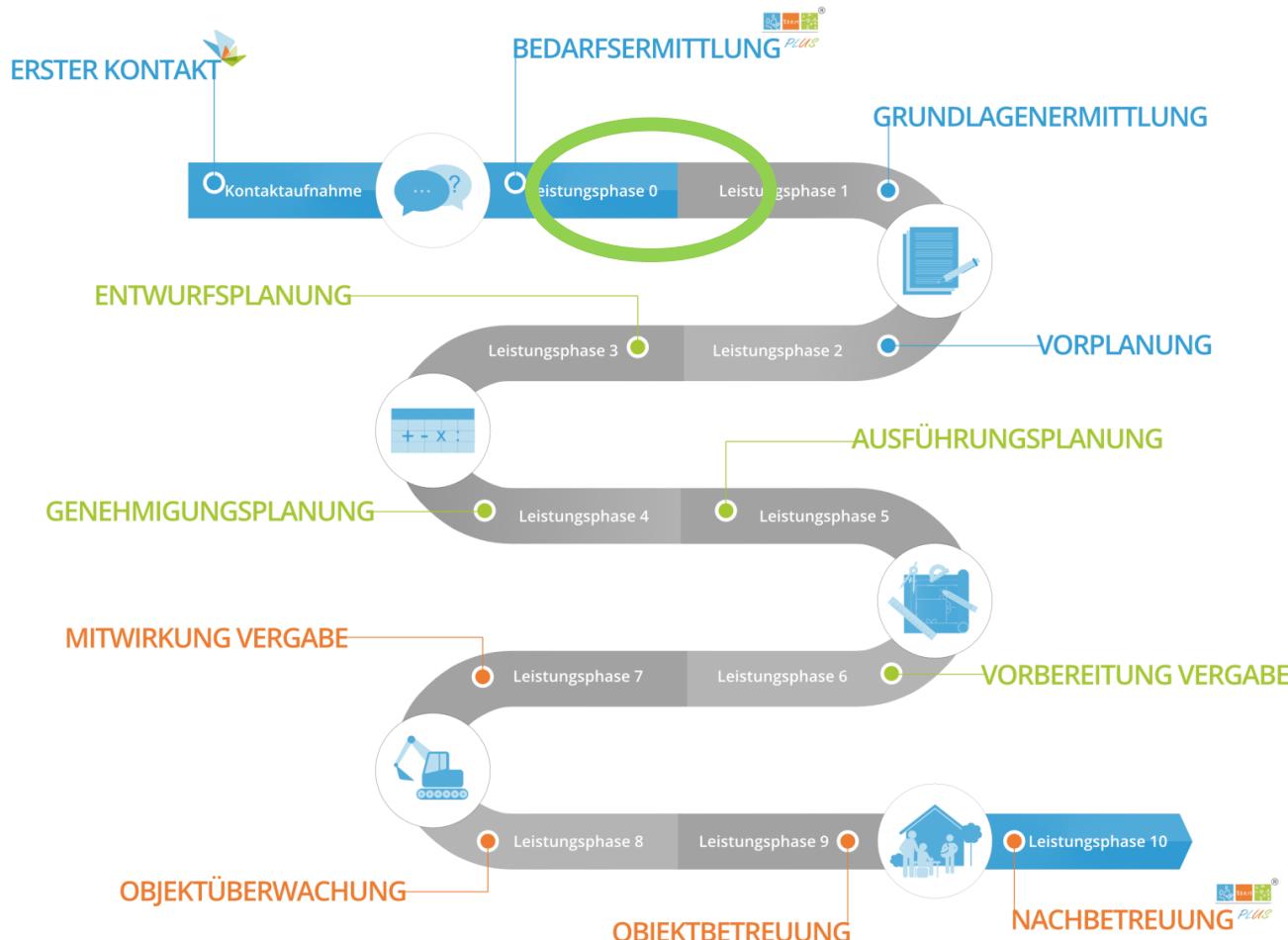
Ein **Neubau** für beide Schulen (RHS und Löwenzahnschule) ersetzt die bestehenden Gebäude auf dem Grundstück. Dies hat einen Abriss (Var. 2a) oder eine Umnutzung (Var. 2b) der Löwenzahnschule und der Rudolf-Harbig-Schule sowie weiterer Nebengebäude zur Folge.

Kriterien für die Untersuchung eines **gemeinsamen** Schulneubaus beider Schulen:

- Max. dreigeschossig
- Beispielhafte Aufteilung der Funktionen:
 - Zwei Lernwohnungen (7/8 & 9/10) pro Etage = ca. 930qm
 - Lernwohnungen der Grundschule und Jgst. 5/6 haben erhöhten Platz- & „Schutzbedarf“ > Grundschule idealerweise im EG verortet (direkte Verbindung zum Gemeinschaftsbereich und Außenbereich, sowie zur Verwaltung) = 605 + 735qm
 - Fachräume in Position variabel = 820qm
 - Gemeinschaftsbereich im EG = 1300qm
(Aula in Verbindung mit Foyer; Anlieferung Essen; ...)
 - Verwaltungen eingangsnah im EG = 125 + 360 = 485qm
 - Doppelsporthalle im UG mitdenken = ca. 1300qm (laut Planungshandbuch Fachraum Sport)
- **UG = mind. 1300qm**
- **EG = mind. 2390qm**
- **2xOG = jeweils mind. 930qm** (1.OG LW 5/6; 2. OG LW 7/8 & 9/10)
- **+ variabel: 820qm**
- **+ Verkehrsfläche, Garderoben, Sanitäranlagen, Haustechnik!**

„Wie geht es weiter?“





Über die „Leistungsphase Null“ hinaus findet im Rahmen der **Leistungsphase Plus**, die den gesamten Bauprozess aus pädagogischer Sicht begleitet, die Synchronisation zwischen pädagogisch funktionalem Bedarf und bautechnischer Machbarkeit statt.
 Die LERNLANDSCHAFT® hat diesen Prozessablauf durch langjährige Erfahrung weiterentwickelt und optimiert.



VIELEN DANK
für Ihre
engagierte Mitarbeit!

Karin Doberer
Röthhof 1 | 91740 Röckingen
www.lern-landschaft.de



Gemeinsame Ausschusssitzung des Bau- und Wirtschaftsausschusses & Stadtausschuss Damgarten

Ribnitz-Damgarten, den 23. September 2025



Beschluss RDG/BV/BA-25/156

Bundesförderprogramm Zukunftsähige Innenstädte und Zentren: Masterplan Innenstädte

- **Beschluss in der Stadtvertretersitzung am 08.10.2025**

Ablauf:

- Sonderausschusssitzung am 15.7.2025 im Begegnungszentrum
- Beratungen
 - Bau- und Wirtschaftsausschuss
 - Stadtausschuss Damgarten
 - Ausschuss für Stadtmarketing, Tourismus und Kultur

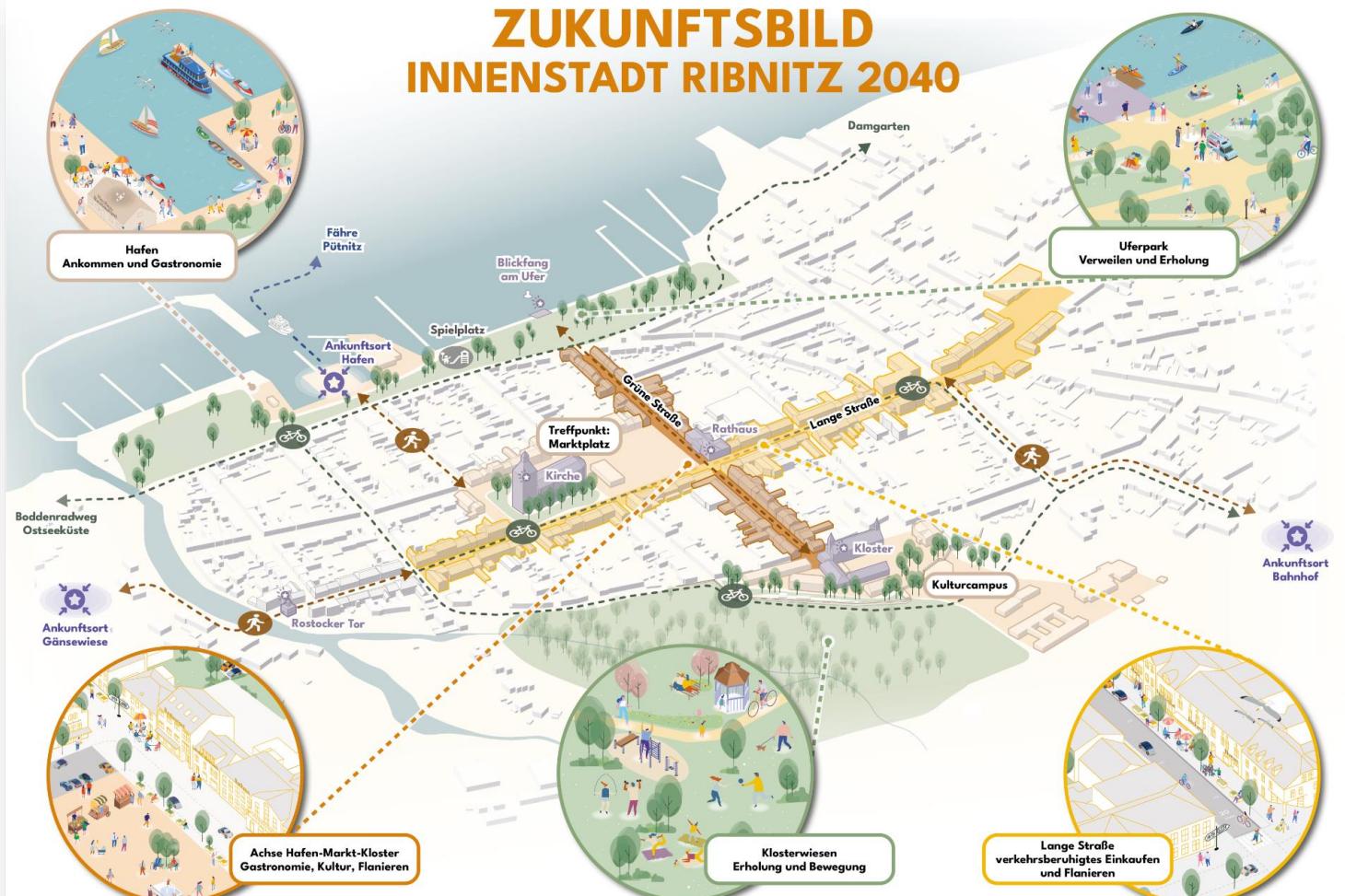
Masterplan

1. Anlass und Zielsetzung
 - Herausforderungen der Innenstadtentwicklung
 - Bundesprogramm ZIZ
2. Der Masterplan als integrierter Prozess
 - Prozessstruktur
 - Beteiligungsverfahren
3. Situationsanalyse
 - Übergreifende Datenanalyse
 - Kerninhalte der Fachanalysen
 - SWOT nach Themenfeldern (differenziert nach Ribnitz und Damgarten)
4. Zukunftsbilder und Entwicklungsziele für die Innenstädte
 - Zukunftsbild und Entwicklungsziele Ribnitz
 - Zukunftsbild und Entwicklungsziele Damgarten
5. **Maßnahmenprogramm jeweils für Ribnitz und Damgarten**
6. Empfehlungen für die Umsetzung

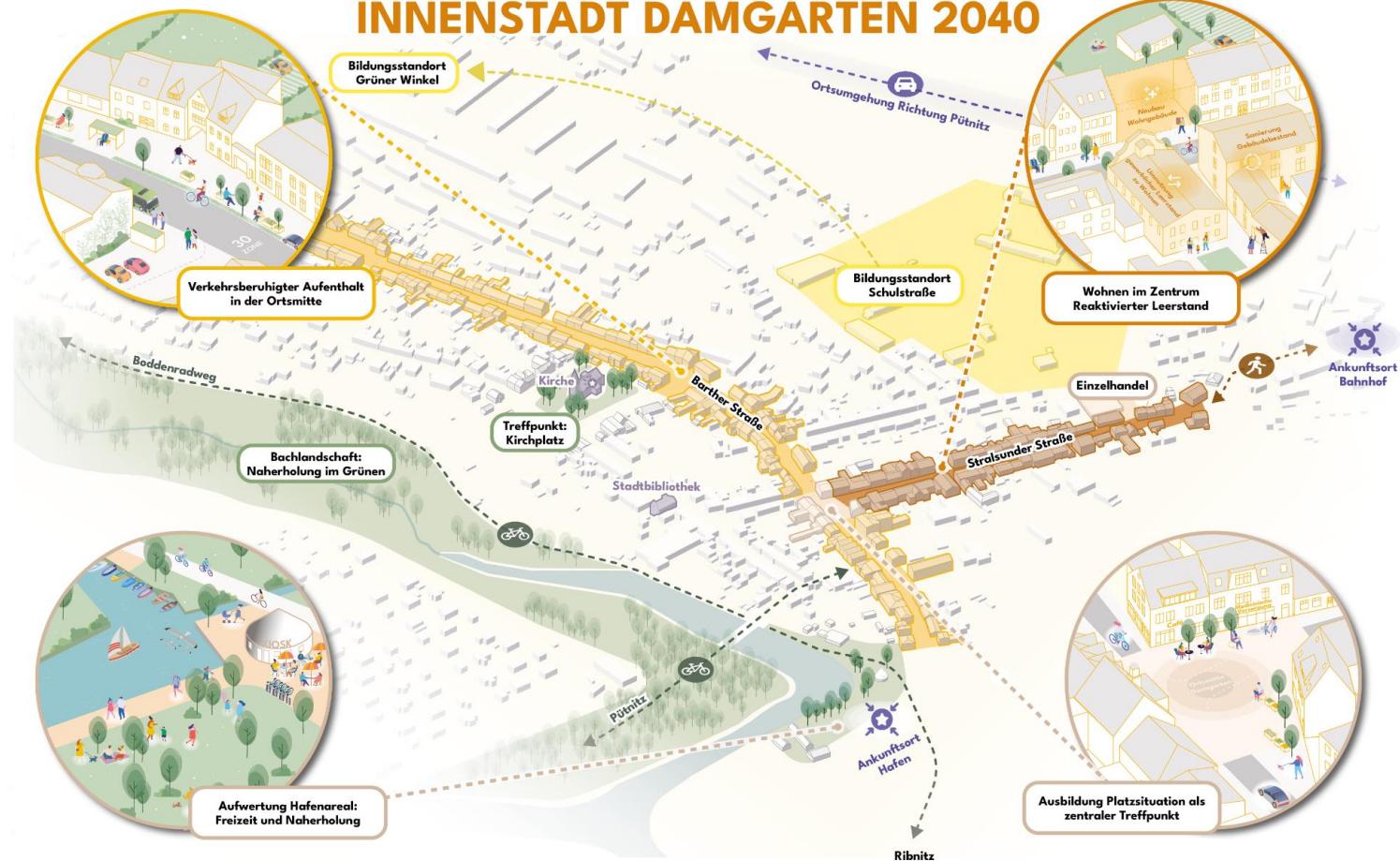
4. Zukunftsbilder und Entwicklungsziele für die Innenstädte

- Auf Grundlage der Situationsanalyse wurden die Zukunftsbilder für die Innenstädte von Ribnitz und Damgarten entwickelt
- Die Zukunftsbilder sind als idealtypische Visionen für die Stadtentwicklung ausgelegt
- Die Zukunftsbilder dienen in den kommenden 15 Jahren als Richtschnur der Stadtentwicklung in der Bernsteinstadt

ZUKUNFTSBILD INNENSTADT RIBNITZ 2040



ZUKUNFTSBILD INNENSTADT DAMGARTEN 2040



5. Maßnahmenprogramm jeweils für Ribnitz und Damgarten

- Maßnahmen sind in Steckbriefen dargestellt
- Maßnahmen geben Richtschnur vor
- Umsetzungen sind abhängig von städtischen Entwicklungen, Haushaltsvorgaben und weiteren Einflüssen



5. Maßnahmenprogramm jeweils für Ribnitz und Damgarten



Auszug aus den Sofortmaßnahmen

**Neugestaltung Mauer
Spielplatz Alte Klosterstraße** 10

Entwicklungsziele

- R4 - Erhöhung der Aufenthaltsqualität für alle Zielgruppen von jung bis alt
- R10 - Klimagerechte Entwicklung und stärkere Begrünung der innerstädtischen Freiräume

Die Mauer im rückwärtigen Bereich des Spielplatzes an der Alten Klosterstraße wurde im Rahmen einer Beteiligungsaktion von Jugendlichen unter Anleitung eines lokalen Graffiti-Künstlers aufgewertet. Die grau verputzte Mauer wies ein ungepflegtes Erscheinungsbild auf und war zudem durch Vandalismus verschmutzt, wodurch die Aufenthaltsqualität des Spielplatzes beeinflusst wurde. Die Idee einer Graffiti-Aktion entstammt der Jugendbefragung im Herbst 2023.

**Neugestaltung der Beschilderung
für Gewerbetreibende** 3

Entwicklungsziele

- R1 - Stärkung der Ribnitzer Innenstadt als urbarer Stadtteil mit vielfältigem Nutzungsmix aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, Wohnen, kulturellen und touristischen Angeboten
- R2 - Sicherung und Weiterentwicklung der Langen Straße als attraktive Einkaufsstraße mit kleinteiligen Einzelhandelsangebot

Im Zuge des Masterplanprozesses wurde das veraltete und gestalterisch störende Leitsystem in der Ribnitzer Innenstadt überarbeitet. Die bisherige Beschilderung passte weder zum Stadtbild noch zur Corporate Identity der Bernsteinstadt. Bis Sommer 2023 wurde in Kooperation mit dem Innenstadtvorstand ein neues, harmonischeres Beschilderungskonzept umgesetzt, das mit klarer Farbgebung, Innenstadt-Silhouette und Verlinkungen zur Information den Einzelhandel unterstützt und das Stadtbild aufwertet.

**Mobile Bepflanzung und Sitzgelegenheiten
Damgarten Barther Straße** 11

Entwicklungsziele

- D3 - Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Aufwertung der Aufenthaltsorte für alle Zielgruppen von jung bis alt
- D8 - Klimagerechte Entwicklung und stärkere Begrünung der innerstädtischen Freiräume

Der Masterplan sieht Sofortmaßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums vor, insbesondere durch mobile Pflanzkübel und Sitzgelegenheiten. Diese sollen die Aufenthaltsqualität schnell verbessern und die Akzeptanz für langfristige Veränderungen fördern. Die Elemente wurden lokal gefertigt und im April 2025 in Damgarten bei einer Mitmachaktion aufgestellt. Sie sind mobil einsetzbar und auf eine Nutzungsdauer von fünf Jahren ausgelegt. Weitere Elemente werden bis Oktober 2025 in Ribnitz aufgestellt.

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz



Stärkung des Angebotsmixes in der Innenstadt

- Förderung der Vernetzung der Gewerbetreibenden
- Schaffen einheitlicher Kern-Öffnungszeiten
- Stärkung des gastronomischen Angebots und Erweiterung der Außengastronomie
- Erhöhung der Nutzungsvielfalt des Marktplatzes
- Etablierung innovativer Zwischennutzungen für Leerstände
- Stärkung von Büronutzungen, Dienstleistungen und Wohnen am Innenstadtrand



Flächenhafte Verkehrsberuhigung in der Innenstadt mit Tempo-20-Zone

- Umstrukturierung und Verkehrsberuhigung Lange Straße
- Verkehrsberuhigung Straße Am See



Fußverkehrsachse Kloster-Marktplatz-Hafen

- Befreiung des inneren Bereiches des Marktplatzes von PKW-Stellplätzen
- Optimierung/zielgerichtete Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

- Ausbau Radverkehrsanlagen entlang des Hafens Ribnitz
- Entwicklung des Bahnhofs Ribnitz zur Mobilitätsdrehscheibe
- Ausbau und Qualifizierung von Radabstellanlagen
- Optimierungen im Busverkehr
- Fährverbindung Ribnitz-Entwicklungsgebiet Pütnitz
- Stärkung der Anbindung des Parkplatzes Gänsewiese an die Innenstadt
- Radverkehrsachse Bahnhof-Hafen
- Fuß- und Radverkehrsachse Bahnhof-Innenstadt
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

- Stärkung des östlichen Hafenareals
- Nutzung der Wasserfläche am Hafen
- Aufwertung des zentralen Hafenbereichs um den Fähranleger als Ankunftsort
- Neubau eines gastronomischen Betriebs am Hafen

 Aufwertung des westlichen Hafenareals

- Stärkung der Verknüpfung Klosterareal-Klosterwiesen
- Klosterwiesen: Aufwertung intensiv genutzte Zone
- Klosterwiesen: Aufwertung naturnahe Zone

- Weiterentwicklung der Idee des „Kulturcampus“
- Erhöhung der Nutzungsvielfalt des Marktplatzes



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

1. Stärkung des Angebotsmixes in der Innenstadt

- Breitgefächerte und kleinteilige Nutzungen sind Leitfunktion der Innenstadt
- Zusätzliches Besuchsanlässe schaffen
- Räumlich begrenzter zentraler Versorgungsbereich
- Ergänzungsbereich in der Damgartener Chaussee bietet Raum für Drogeriemarkt
- Bei Wechsel der Nutzungen ist zielgerichtete Unterstützung der Eigentümer:innen notwendig



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

8. Flächenhafte Verkehrsberuhigung in der Innenstadt mit Tempo-20-Zone

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit
- Umfassende Tempo-20-Zone
- Verkehrsberuhigung ganzheitlich für die gesamte Ribnitzer Innenstadt
- Geschwindigkeitskontrollen



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung

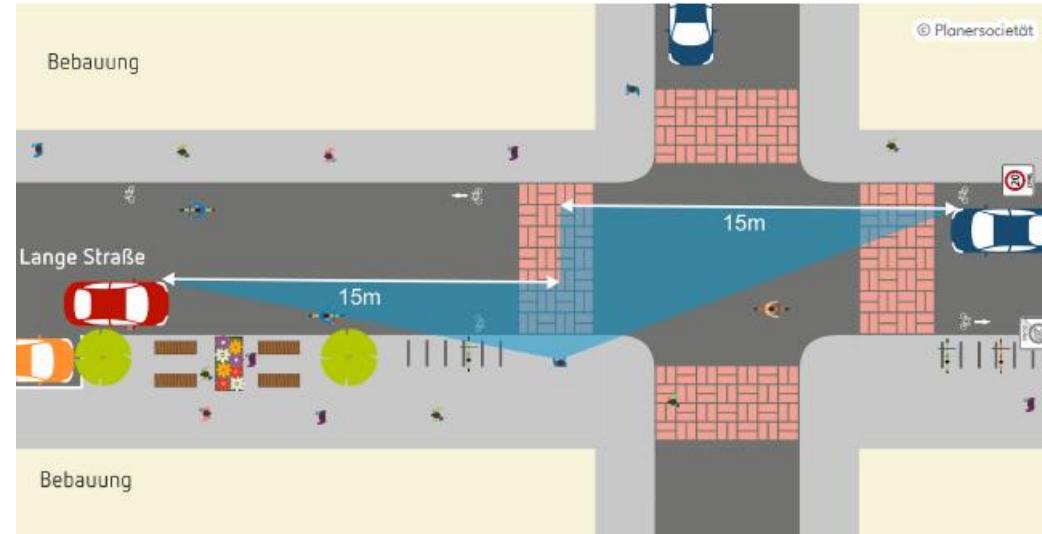


Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

9. Umstrukturierung und Verkehrsberuhigung Lange Straße

- Abwägung von folgenden Varianten:
Einbahnstraße – Fußgängerzone – Fahrradstraße - Tempo-20-Zone
- Vorzugsvariante: Tempo-20-Zone
- Verbesserung der Querbarkeit
- Radverkehr wird auf der Straße geführt
- Seitenräume teilweise umgenutzt
- Erhöhung Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer



Handel und Nutzungen

Aufenthaltsqualität und Verkehr

Aufenthalt und Freiräume

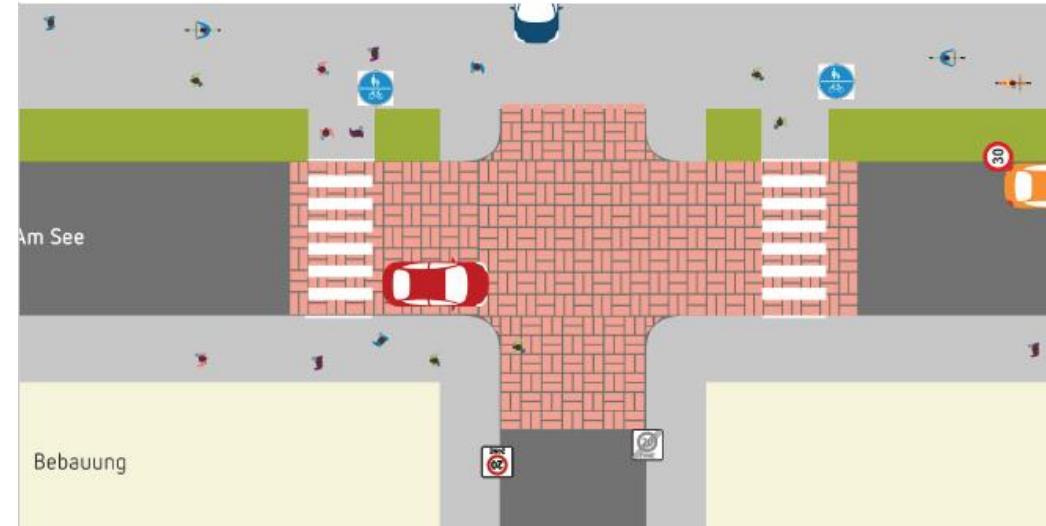
Kultur und Bildung

Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

10. Verkehrsberuhigung Straße Am See

- Barrierewirkung zwischen Hafen und Innenstadt reduzieren
- Verkehrsberuhigung durch Optimierung der Querungsmöglichkeiten in drei Kreuzungsbereichen
- Nicht gewollte Durchgangsverkehre werden beschränkt



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

11. Fußverkehrsachse Kloster-Marktplatz-Hafen

- Stärkung der Verbindung zwischen Klosterareal, Innenstadt und Hafenareal
- Aufenthaltsqualität entlang der Achse stärken
- Parkplätze vor dem Rathaus entfallen
- Etablierung von Gastronomie
- Verbesserung Querungsmöglichkeiten



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

15. Entwicklung des Bahnhofs Ribnitz zur Mobilitätsdrehscheibe

- Intermodaler Umsteigepunkt
- Optimierungen Busverbindungen, P+R Anlage, Mobilstation
- Barrierefreie, komfortable Verknüpfungen und Verbindungswege
- Leitsysteme zwischen Mobilitätsangeboten und in die Innenstadt
- Gleisunterführung Richtung Süden prüfen



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung

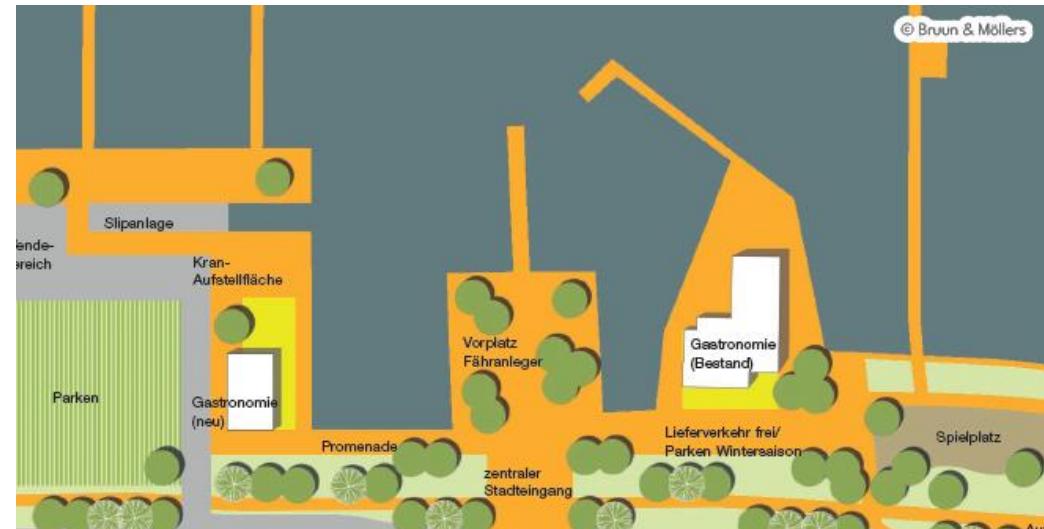


Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

25. Aufwertung des zentralen Hafenbereichs um den Fähranleger als Ankunfts-ort

- Entwicklung in einladenden Ankunfts-ort
- Steinerner Vorplatz erhalten für flexible Nutzungen
- Gezielte Erweiterung Grünanlagen
- Erweiterung Aufenthaltsangebot mit Sitzgelegenheiten und Fahrradabstellmöglichkeiten
- Erweiterung einer Außengastronomie
- Aufwertung Promenade



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung

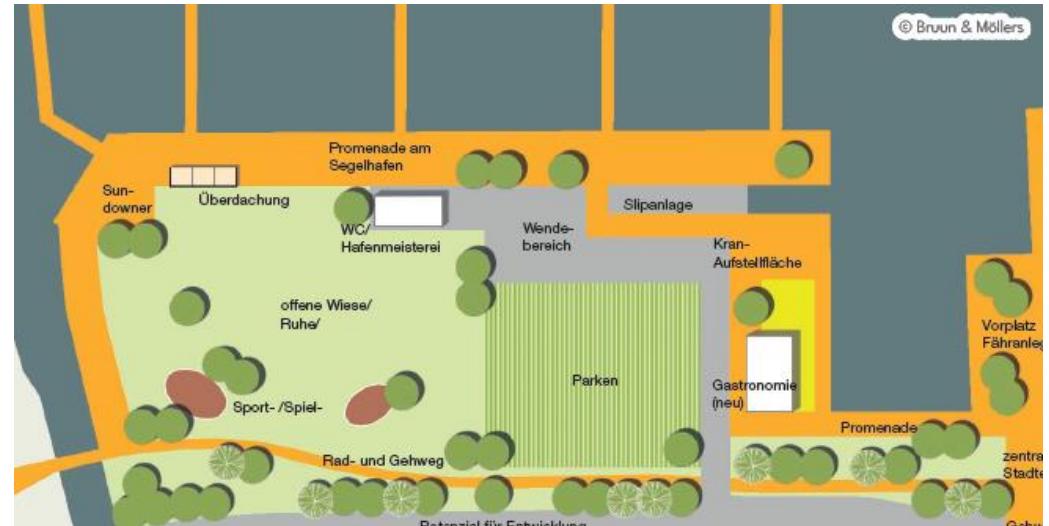


Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

27. Aufwertung des westlichen Hafenareals

- Größte Potenzialfläche, keine großflächige Bebauung
- Verlegung Parkplätze in Innere zur Schaffung von Platz für Gastronomie
- Parkplatz temporär auch zur Nutzung für Veranstaltungen geeignet
- Grünfläche mit Aktivzone und Begrünung
- Prägnante Landmarke im westlichen Bereich als touristischer Anziehungspunkt



Handel und Nutzungen

Aufenthaltsqualität und Verkehr

Aufenthalt und Freiräume

Kultur und Bildung

Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Ribnitz

28. Stärkung der Verknüpfung Klosterareal-Klosterwiesen

- Klosterwiesen sind wichtigster innerstädtischer Grün- und Freiraum
- Wichtig für Naherholung und Verbesserung des Stadtklimas
- Für Besucher:innen nur unzureichend aufzufinden
- Gestaltung eines großzügig gestalteten Übergangs
- Barrierefreier Zugang



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Damgarten



Neugestaltung und Aufwertung der Freiräume sowie verkehrliche Neuordnung des Hafenareals

- Entwicklung des Kreuzungsbereichs Barther Str./Stralsunder Str. als zentraler Platz im Ortskern

- Umwandlung langfristig leerstehender Einzelhandels-/ Gewerbeflächen zu Wohnen
- Abbau des Sanierungsstaus im Ortskern

- Modernisierung des Nahversorgungsstandorts



Bau der Ortsumfahrung Damgarten

- Verkehrsberuhigung Barther Straße
- Aufwertung Ankunftsplatz Bahnhof
- Herstellung einer attraktiven Radwegeanbindung des Entwicklungsgebietes Pütnitz



Qualifizierung und Weiterentwicklung des Bildungsstandortes Damgarten



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Damgarten

32. Neugestaltung und Aufwertung der Freiräume sowie verkehrliche Neuordnung des Hafenareals

- Wichtigster Freiraum für Freizeit und Naherholung
- Touristischer Anziehungspunkt und Ankunftsplatz
- Neuordnung der Parkplatzsituation
- Etablierung von weiterer Gastronomie
- Aufwertung für Radfahrende durch Mobilstation
- Schaffung von Aufenthaltsbereichen
- Zufahrt zur Slipanlage und Verein bleibt vorhanden



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Damgarten

33. Bau der Ortsumfahrung Damgarten

- Grundvoraussetzung für Verkehrsberuhigung und Erhöhung Aufenthaltsqualität in Damgarten
- Anschluss Kreuzung B105/An der Mühle und Saaler Chaussee/Flugplatzallee
- Reduzierung der Durchgangsverkehre
- Änderungen der Baulastträger



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Damgarten

34. Verkehrsberuhigung Barther Straße

- Durch Ortsumfahrung möglich
- Einführung zusammenhängende Tempo-30-Zone
- Bauliche Eingriffe zur weiteren Verkehrsberuhigung
- Geschwindigkeitskontrollen
- Raum für Begrünung wie bereits durch Sofortmaßnahme getestet
- Radverkehr wird auf der Straße geführt



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Damgarten

34. Entwicklung des Kreuzungsbereichs Barther Straße/ Stralsunder Straße als zentraler Platz im Ortskern

- Durch Ortsumfahrung möglich
- Bauliche Eingriffe zur weiteren Verkehrsberuhigung, wie Aufpflasterungen oder Weiterführung Seitenraumbelag
- Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Begrünung
- Etablierung Außengastronomie
- Temporäre Nutzungen des neuen Platzes



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

5. Maßnahmenprogramm für Damgarten

40. Qualifizierung und Weiterentwicklung des Bildungsstandortes Damgarten

- Bildungsangebote führen zu Belebung des Stadtteils
- Förderung einer gemeinsamen baulichen Weiterentwicklung
- Standortvorteile
- Angebote der Schulen sollen aufeinander abgestimmt sein
- Leitsystem für Wegeführungen an Ankunftsorten wie Eltern-Haltestellen oder Bahnhof



Handel und Nutzungen



Aufenthaltsqualität und Verkehr



Aufenthalt und Freiräume



Kultur und Bildung



Städtebau und Wohnen

Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Ribnitz-Damgarten **987.000 €**

davon:

Masterplan & Beteiligungsformate	324.000 €	
Fachgutachten Mobilität und Verkehr	55.000 €	
Einzelhandels- und Nutzungskonzept	39.000 €	
Gestaltungskonzept	50.000 €	
 Innenstadtmarketing & Kooperationen	 201.000 €	Bernsteincard, Veranstaltungen wie Ribnitz Erleben, Veranstaltungsequipment
 Sachkosten	 168.000 €	Weihnachtsmarkthütten, Beschilderung für Gewerbetreibende, LED-Erneuerung, Abfallbehälter, Pflanzgefäße,
 Baulich-investiven Maßnahmen	 150.000 €	Fahrradpiktogramme, Spielplätze, Grünanlagen